

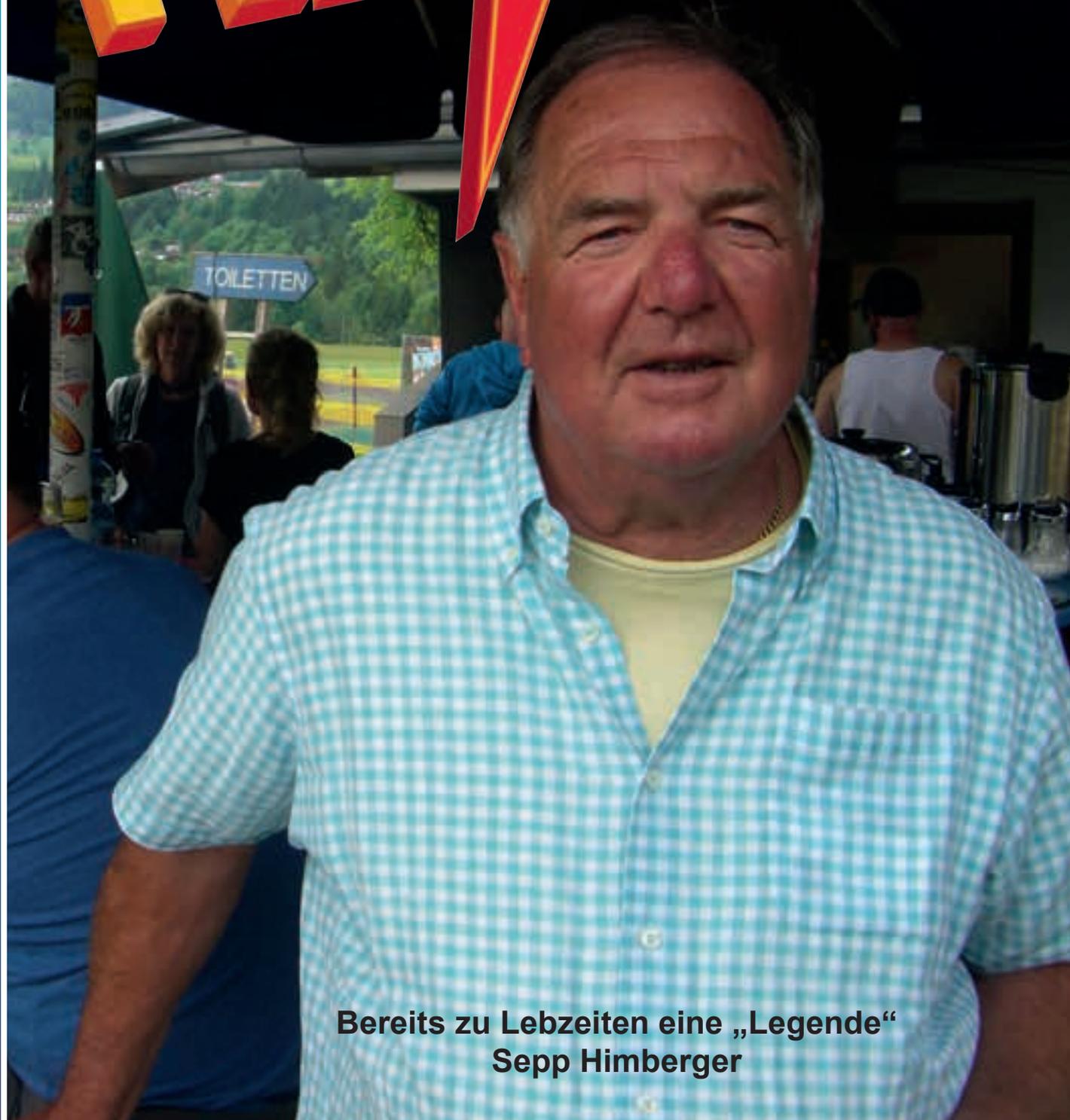
Vierteljährliche Information für die "Crème de la Crème"

Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos.

Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis.

Ausgabe Nr. 158
April/Mai/Juni 2017
Jahrgang 38

FLASH News



Bereits zu Lebzeiten eine „Legende“
Sepp Himberger

AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND



Jungfernterflug mit einem neuen maßgeschneiderten Gurtzeug für einen Flughund im Paragleitertandem namens „Thea“



„Landeplatz Postleite“ hier gibt es noch die „Wohnzimmer-Wohlfühl-Atmosphäre“

Titelbild: Sepp Himberger ist einer der letzten Urgesteine in der HG + PG Fliegerei, der sich nach wie vor mit Leib und Seele der Drachen- und Paragleitertandemfliegerei verschrieben hat und das seit 1973

Fotos: Oswald Ossimoto, Bruno Girstmair

FLASH News

... die ganze Wahrheit!

Ausgabe	Quartal 2
Nr. 158	April / Mai / Juni 2017

FLIEGER ÄRZTE:	NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 27. SEPT. 2017
DR. LAHODA (THUMERSBACH) 0664 – 13 13 726	ANZEIGENSCHLUSS: 17. SEPT. 2017
DR. BUTTA HANNES (WÖLFNITZ) 0463 – 49 782	URheberRECHT UND INHALT: BRUNO GIRSTMAIR
DR. EDELTRAUD LENHARD (SPITTAL) 0676 – 32 14 554	A – 9900 LIENZ, BEDA WEBER - GASSE 4
DR. SCHUH CHRISTOPH (FELDKIRCHEN) 0664 – 190 82 03	LIENZER SPARKASSE: BIC: LISPAT 21 XXX
	IBAN: AT 98 2050 7000 0400 8728
ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE)	DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND:
TEL.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97 - 0	TEL.: ++ 49 – Ø 8022 – 9675 - 0
ANSCHRIFT: BLATT GASSE 6 A – 1030 WIEN	MIESBACHER STR. 2 D – 83701 GMUND TEGERNSEE

01. IN EIGENER SACHE	08. MOT. HG + PG – FRÜHJAHR TREFFEN
02. UNFÄLLE & STÖRUNGEN	09. WORÜBER MAN SPRICHT
03. CYBER STALKING LETZTE RUNDE	10. KLATSCH & TRATSCH AM LANDEPLATZ
04. ÖAEC UND BMVIT VERHANDLER IM VISIER	11. TERMINE & EREIGNISSE
05. OHNE LIZENZ IN DER LUFT	12. EINFACH ZUM NACHDENKEN
06. HUNDSHEIMER FLUGBERG GESPERRT	13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN
07. FLUGSCHULE VOR GERICHT	14. NACHRUF & TRAUERFÄLLE

Tonband Dienst: 0900 – 91 15 66 06
GPS Landeplatz: N 46° 83' 746'' O 12° 78' 493''
Meteo EXPERTS: Lienz: +43 Ø 4852 – 62 511
Internet: www.osttirol-online.at/wetter

Persönlicher Auskunftsdienst: 0900 - 970 940
Google Maps: A – 9900 Lienz Postleite 17
Wetter Hotline: 0900 – 511 599
Austro Control: 01 – 17 03 – 0

01. IN EIGENER SACHE :



EDITORIAL

Liebe Leser und Förderer der „Flash News“:



Redaktion

Wieder einmal mehr vieles zusammen getragen und es lohnt sich allemal sich die Zeit dazu zu nehmen, Artikel für Artikel zu lesen. Denn es gibt viel Brisantes aus der Szene, welches ansonsten verborgen bleiben würde. Damit das nicht geschieht, dafür gibt es unter anderen die „Flash News“

Schwerpunkt ist in dieser Ausgabe einmal mehr das veröffentlichen von vielen im Hintergrund laufenden Gerichtsverfahren und es gab dazu auch wieder Rechtsverbindliche Urteile, die es wert sind auf zu zeigen um damit ein wenig präventiv, für andere Personen / Vereine / Unternehmen

und anderer mehr in der Szene tätig zu sein.

Es ist fast nicht zu glauben was so alles in der Szene abläuft, wovon der Großteil der Piloten rein gar nicht's mit bekommt. Doch wenn schon mal ein Bericht in so einer renommierten und



Du weißt ja ...



fly now – work later



Auflagenstarken Wochenzeitung wie der „**Spiegel**“ erscheint, ist es schon wert die Leser darauf hinzuweisen. Wieder einmal mehr die ganze Wahrheit an's Tageslicht zu bringen und nicht gut davon gekommen ist dabei – einmal die betroffene Flugschule und man staune im Hintergrund smart operierend der DHV = Deutsche Hängegleiter Verband.

In der **Spiegel Ausgabe Nr. 19 vom 6. Mai 2017 war auf Seite Nr. 106** ein gleich Ganzseitiger Bericht mit der Überschrift **„Ratlos in den Seilen“** über einen Flugschüler Unfall zu lesen und dieser Bericht hat einiges an Brisanz in sich. Denn es bedurfte gleich eines 6 jährigen Prozesses durch zwei Instanzen um ein Rechtskräftiges Urteil zu bekommen, interessiert - mehr dazu findest Du dann unter dem Punkt **07. „Flugschule vor Gericht“** in dieser Ausgabe.

Vielen Piloten ist scheinbar nicht wirklich ganz bewusst was so ein Mausclick alles auslösen bzw. bewirken kann **„liken oder posten“ im Facebook / Twitter** oder in anderen Medien mehr, ob mit Namen oder auch unter einen Synonym kann schon - um es mal mild auszudrücken zu Problemen bzw. Strafen führen mit schmerzhaften Folgen - wie heißt es so schön Unwissenheit schützt vor Strafe nicht, übrigens der Gesetzgeber hat im Jahr 2016 bereits ein „Cyber Stalking Gesetz“ verabschiedet.

Unter dem Punkt **03 „Cyber Stalking“** in dieser Ausgabe findest Du Interessantes - gedacht ebenfalls als vorbeugende Maßnahme für alle um solche Fehler für die Zukunft zu vermeiden.

Die Faszination für das Gleitschirmfliegen ist groß, aber das Risiko auch.

Ein weiterer Schwerpunkt ist auch diesmal wieder, das heikle Thema „Unfälle“ und hier im speziellen der vielen Unfälle im 1 Halbjahr bis Anfang Juni des Jahres 2017. Es ist wieder einmal mehr eine „Bilanz des Schreckens“ eine „Schwarze Serie“ und eine Besserung bzw. Verringerung der Unfallzahlen ist weit und breit nicht in Sicht. Wenn man bedenkt dass die Hauptsaison sprich Urlaubszeit (Juli / August / September) aber erst noch bevor steht – kann ich nur zu noch mehr Vorsicht mahnen.

02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN :



Nachtrag Quartal I 2017

Ferndorf / Kärnten: Am 18. März startete gegen 12 Uhr ein **19jähriger österreichischer Paragleiter Pilot Flugschüler** aus Murau in der Steiermark zu einem Flug. Der Flugschüler startete mit seinem Paragleitschirm dazu vom Übungsplatz einer Flugschule in der Gemeinde Ferndorf, Bezirk Villach, aus zu seinem dritten Einzelflug. Unmittelbar nach dem Start betätigte er die linke Bremsleine zu stark, worauf der Paragleitschirm nach links abzudriften begann. In der Folge verding sich dieser in einem ca. 25 m hohen Fichtenbaum. Die von einem Fluglehrer alarmierten Rettungskräfte der Polizei und Bergrettung konnten den Mann unverletzt bergen.
Quelle: LPD Kärnten

Verbier / Schweiz:  Am 20. März startete gegen 12 Uhr 45 ein **27jähriger französischer Speedglider Pilot** in der Region Attelas zu einem Flug. Kurz nachdem er abhob, verlor er aus noch unbekanntem Gründen die Kontrolle über seinen Gleitschirm und stürzte auf einer Höhe von 2341 Metern über Meer auf einen schneebedeckten Steilhang. Ein Zeuge informierte die Pistenpatrouilleure von Téléverbier über den Sturz. Diese begaben sich unverzüglich vor Ort und leisteten erste Hilfe. Die ebenfalls aufgebotenen Rettungskräfte des Maison



du Sauvetage konnten kurze Zeit später jedoch nur noch den Tod des jungen Gleitschirmfliegers feststellen. Beim Opfer handelt es sich um einen 27-jährigen Franzosen mit Wohnsitz in der Region.

Sillian / Osttirol: Am 21. März startete gegen 13 Uhr ein **29jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot** mit einer **52jährigen deutschen Passagierin** vom Startplatz Thurntaler aus zu einem Flug. Aufgrund einer aufkommenden Windböe musste der Pilot den Start abbrechen, und der Gleitschirm wurde ca. 50 bis 60 Meter in Richtung Osten abgetragen. Der Pilot stürzte mit seinem Fluggast zu Boden. Die 52-Jährige erlitt schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung durch die Pistenrettung mit dem Notarzhubschrauber in das Bezirkskrankenhaus Lienz geflogen. Der 29-jährige Paragleiterpilot blieb unverletzt.

Giumar - Teneriffa / Spanien: Am 21. März startete gegen 10 Uhr 47 ein **37jähriger französischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Glück im Unglück hatte der Gleitschirmflieger in der Gemeinde Güimar (Punta Prieta) auf Teneriffa, der sich mit seinem Gleitschirm aufgrund von starken Winden in einer Hochspannungsleitung nahe der Autobahn TF-1 verfang und dort rund 45 Minuten verbrachte, bevor er abstürzte. Nach Angaben des Koordinationszentrums der 1-1-2 wurde gegen 10.47 Uhr der Notruf ausgelöst und umgehend ein Rettungshubschrauber aktiviert. Glücklicherweise zog sich der Mann bei diesem Sturz aus einer Höhe von rund 25 Metern nur leichte Verletzungen an den Ellbogen zu, wurde jedoch zur Kontrolle durch die Besatzung des Hubschraubers in die Candelaria Klinik geflogen.

Nur in den „Flash News“ erfährst Du auch die andere Seite des Fliegens:

Burgeist / Südtirol: Am 25. März startete gegen 12 Uhr ein **deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Watles aus zu einem Flug. Der Pilot war mit einer Gruppe von mehreren Personen unterwegs - aus bisher unbekanntem Gründen kam zu einem schweren Freizeitanfall, bei dem der deutsche Paragleiter abgestürzt ist. Der Tourist soll sich dabei schwere Verletzungen zugezogen haben. Er wurde nach der Erstversorgung umgehend durch den Rettungshubschrauber Pelikan 2 in das Bozner Krankenhaus gebracht.

Walting Eichstätt / Deutschland: Am 26. März startete gegen 13 Uhr 30 ein **53jähriger deutscher Paragleiter Pilot** von der Startrampe Nähe Ziegelhof aus zu einem Flug. Dabei wurde der Pilot kurz nach dem Start von einer Windböe erfasst. Hierdurch klappte der Gleitschirm in sich zusammen und der 53-Jährige wurde in Richtung Startrampe zurückgeweht. Dort stürzte der Flieger aus einer Höhe von mehreren Metern ab und der Pilot stürzte mit dem Gesäß voraus auf den Boden. Der Mann wurde mit schweren Verletzungen vom Rettungshubschrauber ins Klinikum nach Ingolstadt geflogen. Ersten Ermittlungen zufolge scheidet ein Fremdverschulden aus. Gleitschirm, Gurt und Helm des Fliegers wurden vorläufig sichergestellt.

Regensburg / Deutschland: Am 26. März startete gegen 13 Uhr 30 ein **53jähriger deutscher Paragleiter Pilot** von der Startrampe Nähe Ziegelhof aus zu einen Flug. Dabei wurde er kurz nach dem Start von einer Windböe erfasst. Hierdurch klappte der Gleitschirm in sich zusammen und er wurde wieder in Richtung Startrampe zurückgeweht. Dort stürzte der Flieger aus einer Höhe von mehreren Metern ab und der Pilot stürzte mit dem Gesäß voraus auf den Boden. Der 53-jährige wurde mit schweren Verletzungen vom Rettungshubschrauber ins Klinikum nach Ingolstadt geflogen. Ersten Ermittlungen zufolge scheidet ein Fremdverschulden aus. Gleitschirm, Gurt und Helm des Fliegers wurden vorläufig sichergestellt.

Neubukow - Rostock / Deutschland: Am 28. März startete gegen Abend ein **67jähriger**



Du weißt ja ...



fly now – work later



deutscher Motorisierter Paragleiter Pilot zu einem Flug. Wie die Polizei mitteilte, verlor der 67-Jährige in einer Höhe von etwa fünf bis sieben Metern die Gewalt über seinen motorisierten Fallschirm. Er fiel auf ein Feld. Laut Polizei sei der Mann nach dem Aufprall ansprechbar gewesen. Ersthelfer verständigten sofort den Rettungsdienst. Der 67-Jährige wurde mit dem Hubschrauber schwer verletzt nach Rostock in ein Krankenhaus geflogen. Zur Absturzursache können noch keine genauen Angaben gemacht werden.

Ferlach / Kärnten: Am 29. März startete gegen 17 Uhr 50 ein **53jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Radsberg aus zu einem Flug. Gegen 17.50 Uhr geriet dieser im Bereich der Matzen, in einer Seehöhe von etwa 1.100 Metern in Turbulenzen. Dabei klappte die Kappe seines Paragleitschirmes zusammen. Dem Mann gelang es, seinen Rettungsschirm zu öffnen und den Fall zu bremsen. Er stürzte in einen Hochwald und blieb in der Krone einer Buche hängen. Der Mann war unverletzt, konnte aber aus einer Höhe von 15 Metern nicht selbst zu Boden klettern. Die Bergung des Piloten war extrem aufwendig. Der Unglücksort befindet sich nämlich direkt am Bergrücken in sehr unwegsamen und felsigen Gelände. Insgesamt 16 Bergretter und Alpinpolizisten wurden vom Polizeihubschrauber zur Unglücksstelle gebracht. Die Retter mussten zu dem Mann aufsteigen und ihn auf dem Baumwipfel sichern. Erst danach konnte der Pilot von der Bergrettung geborgen werden. Der Verunglückte wurde vom Hubschrauber „Libelle“ ins Tal geflogen.

Sand in Taufers / Südtirol: Am 30. März startete gegen 12 Uhr 30 ein **48jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Speikboden aus zu ein Flug. Der Pilot war mit einer Gruppe weiterer Piloten mit dem Lift Sonklar zum Startplatz gefahren. Sein Flug nahm jedoch eine unerwartete Wende: Vermutlich wegen einer Windböe klappte sich der Schirm des 48-jährigen zusammen. Etwa 200 Meter unterhalb der Spitze stürzte er ab. Dabei hatte der Mann sogar noch mehr Pech: Anstatt im Schnee zu landen, prallte er auf den einzigen Felsen im Umkreis. Die Bergretter von Sand in Taufers wurden mit dem Rettungshubschrauber Aiut Alpin Dolomites zur Einsatzstelle geflogen, wo der Notarzt die Erstversorgung übernahm. Anschließend wurde der Patient mit erheblichen Verletzungen an der Wirbelsäule und den Extremitäten ins Krankenhaus von Bozen geflogen. Die Carabinieri haben die Ermittlungen aufgenommen.

Piesendorf / Salzburg: Am 31. März startete gegen Nachmittag ein **29jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Einheimische landete in einem Wald und konnte noch selber mit seinem Handy die Rettungskräfte alarmieren. Der verletzte Pilot wurde mit dem Rettungshubschrauber in das LKH Salzburg geflogen. Das berichtete die Polizei in einer Presseäußerung am Samstag.

Lauterbach / Deutschland:  Am 31. März startete gegen Nachmittag ein **56 jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot aus dem Südeichsfeld / Thüringen sei am Freitagnachmittag zusammen mit Sportfreunden zu dem Flug aufgebrochen, berichtete die Polizei am Sonntag. Kurz nach dem Start hätten sich dann die Windverhältnisse geändert, so dass der Schirm des 56-Jährigen manövrierunfähig wurde. Der Mann stürzte daraufhin zu Boden, für ihn kam jede Hilfe zu spät. Die Kriminalpolizei hat nun Ermittlungen zu den genauen Umständen aufgenommen.

Quartal II 2017

Greifenburg / Kärnten:  Am 01. April startete gegen 13 Uhr ein **54jähriger deutscher Drachenflieger Pilot Thomas Link aus Fulda** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Streckenflug. Nachdem der als erfahren geltende Pilot (Polizist) bis 18.30 Uhr nicht, wie vereinbart, am Landeplatz beim Fliegercamp in Greifenburg eintraf,



Du weißt ja ...



fly now – work later



verständigte ein Flugkollege die Polizei. Wie sich herausstellte, war der Mann gegen 14.00 Uhr noch gesehen worden. Eine Handypeilung ergab, dass der Pilot um 17.37 Uhr im Bereich des Sendemasten Hühnersberg in Lendorf zuletzt eingeloggt war. Die Hubschraubersuche wurde am Sonntag eingestellt. Nun hofft man auf Hinweise von Augenzeugen, die den Pilot mit seinem Fluggerät gesehen haben.

Die Suche nach jenem Hängegleiter-Pilot, der seit Samstag in Kärnten vermisst wird, ist auch am Sonntag ohne Ergebnis vorerst abgebrochen worden. Mit dem Hubschrauber und zu Fuß wurde das Gebiet, in dem sein Handy zuletzt geortet wurde, durchsucht. Doch von dem deutschen Staatsbürger fehlte am Abend noch jede Spur, betonte die Polizei.

Der tödliche Flug hatte nach Angaben der Ermittler am Samstag um 13 Uhr auf der Emberger Alm in 1.740 Metern Höhe begonnen. Als der Pilot bis 18.30 Uhr nicht zurück war, schlug ein Flugkollege Alarm. Darauf begann eine Suchaktion nach dem vermissten Piloten. Am Sonntagabend wurde er schließlich auf 2.100 Metern Höhe gefunden. Er war nach dem Absturz mit seinem Gleiter noch 100 Meter abgerutscht. Am Montag waren Ermittler zur Unglücksstelle unterwegs, um die Ursache des Absturzes zu klären.

Sterzing / Südtirol: Am 02. April startete gegen 12 Uhr 30 ein **45jähriger südtiroler Paragleiter Pilot** aus dem Wipptal vom Startplatz unterhalb des Rosskopf Köpfls aus zu einem Flug. Doch bereits beim Start kam es dann zum Unglück. Auf einer Höhe von 10 bis 15 Metern stürzte der Paragleiter, vermutlich aufgrund eines technischen Defekts, in die Tiefe. Der Mann, bei dem es sich ersten Informationen zufolge um einen etwa 45-Jährigen aus dem Wipptal handeln soll, zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Der Rettungshubschrauber Pelikan 2 brachte den Verletzten ins Krankenhaus nach Bozen. Im Einsatz stand auch die Bergrettung Sterzing.

Kramsach / Nordtirol: Am 02. April startete gegen Nachmittag ein **31jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Beim Landeanflug klappte im Kramsacher Ortsteil Voldöpp der Gleitschirm des Piloten zusammen. Der Pilot stürzte aus einer Höhe von etwa zehn Metern senkrecht auf eine Wiese und wurde dabei am Rücken verletzt. Nach medizinischer Erstversorgung wurde der 31-Jährige ins Krankenhaus Kufstein eingeliefert.

Waldeck / Deutschland: Am 04. April startete gegen 11 Uhr 50 ein **76jähriger niederländischer Motorisierter Paragleiter Pilot** aus Paderborn vom Flugplatz Waldeck aus erstmalig mit seinen neuen Trike zu einem Flug. Kurz nach dem Start stürzte der Pilot aus geringer Höhe ab und hat sich beim anschl. Aufprall den Unterschenkel gebrochen. Der 76-jährige wurde in das Korbacher Krankenhaus eingeliefert. Die Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung (BFU) wurde über den Sachverhalt verständigt. An dem Fluggerät entstand ein Schaden in Höhe von 3000 Euro.

Zwischenwasser / Vorarlberg: Am 06. April startete eine **25jährige österreichische Paragleiter Pilotin** zu einem Flug. Wegen schlechter Thermik sackte sie zu stark ab und prallte mit ihren Beinen gegen einen Lattenzaun und stürzte anschl. in eine Wiese, teilte die Polizei am Montag mit. Da die Frau nach dem Unfall über Rückenschmerzen klagte, wurde sie per Helikopter ins Krankenhaus gebracht.

Der Mensch lernt weder einmal durch zuerst denken oder eben durch viel Leiden.

Latsch / Südtirol: Am 08. April startete gegen Mittag ein **südtiroler Paragleiter Pilot** vom Startplatz St. Martin Kofel aus zu einem Flug. Vermutlich aufgrund eines Windstoßes verlor der Pilot die Kontrolle über seinen Gleitschirm. Der Paragleiter stieß dabei einen einheimischen Wanderer zu Boden.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Kurioser Paragleiter Unfall in Südtirol

Dieser zog sich dabei ein Wirbelsäulentrauma zu. Der Verletzte wurde vom Rettungshubschrauber Pelikan 1 ins Bozner Krankenhaus gebracht. Ein zweiter Wanderer konnte sich durch einen Sprung noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Fulpmes - Stubaital / Nordtirol: Am 08. April startete gegen 16 Uhr ein **46jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Dortmund zu einem Flug. Der Pilot wurde im Landeanflug von einer Windböe erfasst und prallte unterhalb der Talstation der Kreuzjochbahn gegen eine Hausfassade, teilte die Polizei mit. Anschließend stürzte er aus einer Höhe von knapp vier Meter auf Asphaltboden ab und wurde dabei schwer verletzt. Der 46-Jährige wurde nach der Erstversorgung mit dem Helikopter in die Klinik nach Innsbruck geflogen wo er im Schockraum betreut wurde.

Beim Anprall gegen die Hausmauer verding sich zunächst der Schirm im Dachbereich. Nur kurze Zeit später aber löste sich der Schirm aus der Verankerung, woraufhin der 46-Jährige auf den Boden abstürzte.

Hippach - Zillertal / Nordtirol: Am 09. April startete gegen 11 Uhr 20 eine **43jährige deutsche Paragleiter Pilotin** aus Berlin vom Startplatz Perler / Schwendberg aus zu einem Flug. Die Frau driftete kurz nach dem Start nach links ab und blieb nach rund 120 Metern mit ihrem Gleitschirm in einer 10 KV - Starkstromleitung hängen. Laut Tinetz hat sie dabei einen Stromschlag erlitten.

Frau musste reanimiert werden

Andere Piloten, die den Unfall beobachtet hatten, verständigten die Rettungskräfte und eilten zur Verunglückten. Nachdem der Netzbetreiber die Stromleitung abgeschaltet hatte, konnten die Ersthelfer noch vor Eintreffen der Rettungskräfte die Frau aus ihrem Gurtzeug befreien und laut Polizei erfolgreich reanimieren. Die Deutsche wurde mit schweren Verletzungen und Verbrennungen in die Klinik nach Innsbruck geflogen. Nach einer stundenlangen Operation liegt sie derzeit auf der Intensivstation. Ihr Zustand sei stabil, heißt es aus der Klinik. Durch den Unfall fiel im Bereich Schwendberg der Strom für eine Dreiviertelstunde aus.

Micheldorf / Oberösterreich: Am 09. April startete gegen 15 Uhr 40 eine **53jährige österreichische Paragleiter Pilotin** aus Bad Schallerbach von der sogenannten Drachenrampe "Burg Alperstein" in Micheldorf aus zu einem Flug. Während des Startes und auch beim Flug herrschten perfekte Flugbedingungen. Die 53-Jährige wollte nach einigen Flugminuten beim "Alten Landeplatz" in Micheldorf landen. Beim Landeanflug wurde sie dann etwa zwei Meter über dem Boden durch eine Windböe aus der Flugbahn geworfen und stürzte hart zu Boden. Dabei zog sie sich eine offene Oberarmfraktur links zu. Im angrenzenden Siedlungsgebiet wurde der Unfall beobachtet. Es eilten sogleich Ersthelfer zur Unfallstelle, die schließlich auch das Rote Kreuz und die Polizei verständigten. Die 53-Jährige wurde in das Klinikum Wels gebracht.

Bad Reichenhall / Deutschland: Am 09. April kam es zu einen weiteren kuriosen Unfall eines Paragleiter Piloten. Gegen 15 Uhr meldete ein Anwohner aus Bad Reichenhall einen notgelandeten **Gleitschirm-Piloten** im Bereich der zweiten Stütze der Predigtstuhlbahn. Der Mann hatte ein Seil übersehen und war dann gezielt in eine Latschengruppe gelandet. Während bereits die Rettungsaktion anlief, meldete sich der sehr gute Bergsteiger bei der Polizei, dass er keine Hilfe braucht, seinen Schirm bereits befreit hat und aus dem steilen Absturzgelände selbst zur Bergstation wieder aufsteigt, wo er nach rund einer Stunde heil ankam.

Bergen - Am Pattenberg / Deutschland: Am 09. April startete gegen 15 Uhr 30 ein **35jähriger**



deutscher Paragleiter Pilot aus Mühldorf zu einem Flug. Der Pilot landete aus bisher unbekanntem Gründen in einem Baum, von dort stürzte er etwa vier Meter tief zu Boden. Der Geschädigte wurde von der Bergwacht Bergen gerettet und mit dem Rettungswagen ins Klinikum Traunstein gebracht. Zu der Schwere seiner Verletzungen kann noch keine Aussage getroffen werden. Die genaue Unfallursache wird noch ermittelt. Nach Zeugenaussagen und derzeitigen Erkenntnissen ist aber wohl kein Fremdverschulden erkennbar.

Gleich drei Gleitschirme abgestürzt

Am 09. April ist es in Oppenau / Deutschland ziemlich zeitgleich zu gleich drei Gleitschirmunfällen gekommen.

Am Startplatz Roßbühl im Bereich Zuflucht wollte eine Frau aufgrund zu geringer Höhe den Flug abbrechen und landete in einem Pkw. Die Frau musste leicht verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Am Fahrzeug entstand ein Schaden von rund 200 Euro. Nahezu zeitgleich stürzte im selben Gebiet ein 30-jähriger Gleitschirmflieger ab. Aufgrund wechselnder Windverhältnisse klappte sein Schirm zusammen, und der Mann stürzte in eine Böschung. Er wurde schwer verletzt mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen.

Am frühen Abend ist ein dritter Sportler abgestürzt. Zu etwaigen Verletzungen konnte die Polizei keine Angaben machen.

Klüsserath / Deutschland: Am 14. April startete gegen 14 Uhr 30 eine **50jährige deutsche Paragleiter Pilotin** zu einem Flug. Nach Angaben der Polizei Schweich verlor die Frau aus dem Raum Köln am Karfreitag gegen 14.30 Uhr beim Landeanflug die Kontrolle über ihren Gleitschirm und stürzte am Moselufer in der Nähe der B 53 ab. Sie zog sich eine Verletzung am Sprunggelenk zu, konnte aber noch selbst einen Notruf absetzen. Das DRK Schweich, der Notarzt aus Ehrang und die First Responder leisteten medizinische Hilfe. Im Einsatz waren zudem die Feuerwehr Klüsserath und die Polizei Schweich.

Queenstown / Neuseeland:  Am 22. April startete ein **26jähriger britischer Paragleiter Pilot Ben Letham** aus Schottland zu einen Flug von Startplatz town's Skyline Gondola. Ben war ein überaus erfahrener Vollzeit Flieger. Was zum Unfall führte ist nicht bekannt, die Flugbedingungen waren zum besagten Zeitpunkt okay. Beim Aufprall in der Nähe der Queenstown Primary School erlitt der Pilot tödliche Verletzungen.

Geiswasser / Elsass:  Am 24. April startete ein **33jähriger deutscher Motorisierter Paragleiter Pilot** aus Freiburg zu einen Flug. Der Pilot ist am frühen Montagabend 24. April 2017 im elsässischen Geiswasser, nahe der französisch-deutschen Grenze (Höhe Niederrimsingen), zu einem Flug mit einem motorbetriebenen Paraglider gestartet. Der Gleitschirmflieger war nicht allein. Ein Freund begleitete ihn, ebenfalls ausgerüstet mit Gleitschirm und Hilfsmotor. Beim Überflug der Straße von Nambenheim nach Geiswasser, entlang des Rheins, verloren sich die beiden aus den Augen. Noch am Montagabend hat der eine Freund den anderen bei der französischen Gendarmerie vermisst gemeldet. Der Vermisste trug einen auffälligen blau-gelb-roten Gleitschirm. Die Suche der französischen Gendarmerie, unterstützt von deutschen Polizisten, verlief bislang erfolglos. Das berichtet die Polizei. Die Beamten versuchten, mit einem Hubschrauber mit Nachtsichtgerät, per Boot mit Sonar-ausrüstung sowie am Boden, den Vermissten zu finden. Am Dienstagabend wurde die Suche wegen Dunkelheit unterbrochen. Man wollte sie am nächsten Tag fortsetzen. Am Mittwochmorgen berichtet Laura Riske, Sprecherin der Polizei in Freiburg, dass sich die Suche nun auf den Rhein konzentrieren werde. Die Beamten werden auf Booten mit Sonar-ausrüstung nach dem



vermissten Gleitschirmflieger suchen. Im Laufe des Vormittags wollen sich die deutsche und die französische Polizei abstimmen, wie es nun weitergehen soll. Quelle Badische Zeitung
 Nach dem Verschwinden eines aus Freiburg stammenden Gleitschirmfliegers im französischen Elsass und dem Fund einer Leiche haben die Behörden Gewissheit: Bei dem am Mittwochabend gefundenen Toten handele es sich um den gesuchten 33-Jährigen, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Angehörige hätten ihn eindeutig identifizieren können. Taucher hatten die Leiche im Grand Canal D'Alsace gefunden.

Schriesheim / Deutschland: Am 24. April startete ein **66jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** zu einen Flug. Der 66-Jährige sei aus etwa zehn Metern Höhe mit einem sogenannten Hängegleiter auf den Drachenfliegerlandeplatz geprallt, teilte die Polizei mit. Die Absturzursache war demnach zunächst ungeklärt. Nach notärztlicher Erstversorgung wurde der Mann ins Krankenhaus gebracht. Die Polizei schloss Lebensgefahr nicht aus. Der langgezogene Landeplatz auf einer Wiesenfläche zwischen Weinbergen und Feldern wird von Drachen und Gleitschirmen genutzt.

Lienz / Osttirol: Am 29. April startete gegen 10 Uhr ein **46jähriger niederländischer Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Ebnerfeld aus zu einen Übungsflug im Rahmen einer Holländischen Flugschule. Beim Endlandeanflug hatte der Pilot plötzlich Probleme mit der Öffnung des Gurtzeuges, deshalb kam er über die Landewiese hinaus und legte eine Bauchlandung hin. Der Pilot wurde dabei am Arm verletzt. Die Räder des Hängegleiters waren laut Polizei in der aufgeweichten Erde hängengeblieben, weshalb der Drachen abrupt stehen blieb und der 46-Jährige auf dem Bauch landete. Er wurde mit der Rettung in das Bezirkskrankenhaus Lienz gebracht.

St. Radegund / Steiermark: Am 30. April startete ein **57jähriger österreichischer Drachenflieger Pilot** aus Graz vom Startplatz Schöckl aus zu einen Flug. Der Pilot dürfte laut Polizeiangaben beim Landeanflug bei den Stangen am Griff vorbeigegriffen haben - dadurch geriet das Fluggerät in ein Ungleichgewicht und prallte hart auf der Landewiese auf. Der Grazer erlitt unter anderem einen Armbruch und musste nach der Erstversorgung ins LKH Graz gebracht werden.

Oppenau / Deutschland: Am 30. April startete eine **49jährige deutsche Paragleiter Pilotin** zu einen Flug. Beim Landeanflug kam die Pilotin in einer Höhe von ca. 150 Meter Höhe in's Trudeln und stürzte daraufhin in ein Waldgebiet und wurde beim anschl. Aufprall schwer verletzt. Bergwacht, Rettungsdienst und Polizei waren mehr als zwei Stunden im Einsatz. Die 49-Jährige wurde mit einem Rettungshubschrauber in die Uniklinik Tübingen geflogen.

St. Gilgen / Oberösterreich: Am 01. Mai startete gegen Nachmittag ein **44jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Oberösterreich zu einem Flug. Der Pilot wollte auf einer Wiese im Gemeindegebiet von St. Gilgen, im Ortsteil Laum landen. Wegen des starken Westwindes wurde der Flieger über den Landepunkt hinausgetrieben und landete auf einem Pkw. Durch den Aufprall am Fahrzeug wurde die Windschutzscheibe eingedrückt. Am Gleitschirm entstand kein Schaden, der Gleitschirmpilot selbst blieb unverletzt.

Fürstenfeld / Steiermark: Am 02. Mai startete gegen 11 Uhr 30 ein angeblich **dänischer Motorisierter Drachenflieger Pilot** zu einen Probeflug. Mit einem in Österreich nicht zugelassenen ultraleichtem Fluggerät ist ein angeblich dänischer Staatsbürger am Dienstag in der Steiermark auf einen Acker gestürzt. Den Hängegleiter mit Benzinmotor hatte der Mann Ende April von einem 56-Jährigen aus dem Bezirk Hartberg-Fürstenfeld gekauft. Nach dem Unfall fuhr der vermutlich unverletzt gebliebene Pilot mit zwei Begleitern in einem Pkw davon.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Der Mann war gegen 11.30 Uhr in Hofkirchen bei Hartberg gestartet. Ein Zeuge beobachtete, dass der Gleiter nach etwa 300 Metern Flug in einer Höhe von etwa 30 Metern hinter einer Baumgruppe in auf ein Feld krachte. Das Wrack blieb - im Gegensatz zum Piloten - am Unfallort zurück.

Weyer / Steiermark:  Am 06. Mai startete der **28jährige österreichische Paragleiter Pilot Andreas K.** aus Steyr zu einen Flug. Das Trio war Samstagmittag bei sonnigem Frühlingswetter, aber böigem Wind zur rund zweistündigen Bergtour auf den Burgspitz-Gipfel in 1429 Meter Höhe aufgebrochen. Von dort aus wollte K. gegen 14.45 Uhr zu einem Rundflug starten. Unmittelbar nach dem Start geriet der 28-Jährige jedoch in Schwierigkeiten. Laut Zeugen machte er eine starke Rechtskurve und verlor die Herrschaft über sein Fluggerät. Daraufhin flog der Paragleiter auf die Steilwand zu und prallte in den Gipfelhang. K.s Bruder und dessen Freundin, die den Absturz mit an sehen mussten, kletterten sofort zum Verunglückten und leisteten Erste Hilfe. Doch weder die beiden noch der angeforderte Notarzt vom Christophorus-Flugrettungsteam konnten K. helfen. Der Steyrer erlag laut Polizei noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Sein Leichnam musste vom Polizeihubschrauber geborgen werden.

„Bei ihm habe ich kein schlechtes Gefühl mehr gehabt. Seine wilde Phase war längst vorbei“, sagt jener Fluglehrer aus dem Ennstal, bei dem der in Weistrach im Mostviertel geborene Andreas, vor acht Jahren den Paragleit-Flugschein gemacht hatte. Am Samstag verunglückte der nun in Steyr lebende gelernte Bäcker vor den Augen seines Bruders, der in der Szene als überaus besonnener Flieger geschätzt war, und dessen Freundin auf dem Burgspitz bei Weyer (Bez. Steyr-Land) mit dem Gleitschirm tödlich.

Andreas K. hinterlässt eine Freundin und ein Kleinkind. Der 28-Jährige hatte vor sieben Jahren als risikobereiter Anfänger mit gleich drei Abstürzen innerhalb von drei Wochen traurige Berühmtheit erlangt. Mittlerweile galt er aber als erfahrener Pilot.

Hohe Wand / Niederösterreich: Am 07. Mai startete ein **österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Hohe Wand aus zu einen Flug. Der Pilot war aus bisher unbekanntem Gründen (Wind Turbulenzen) im Bereich der Maut Straße am Boden aufgeprallt. Der Verunfallte erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus eingeliefert.

Greifenburg / Kärnten: Am 07. Mai startete gegen 14 Uhr 15 ein **75 jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Aufgrund der schwierigen Windbedingungen musste er seinen Flug Sekunden nach dem Start abbrechen, flog eine Kurve und prallte in den Gegenhang, ca. 50 Meter unterhalb des angeführten Startplatzes, wobei er sich Verletzungen unbestimmten Grades zuzog. Nach medizinischer Erstversorgung durch das NA-Team des Rettungshubschraubers C7 wurde der Verletzte in das Bezirkskrankenhaus Lienz geflogen. Am Fluggerät entstand Totalschaden.

Hohe Wand / Niederösterreich: Am 10. Mai startete am Vormittag ein **34jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Wien zu einen Flug. Zum Unfallhergang hieß es, dass der Freizeitsportler die Wand touchiert haben dürfte. In der Folge stürzte er in ein Waldgebiet. Der Mann wurde bei einem Suchflug gefunden und mit einem 40 Meter langen Tau geborgen, sagte der ÖAMTC-Sprecher. "Christophorus 3" transportierte den 34-Jährigen ins Landeskrankenhaus Wiener Neustadt. Der Mann erlitt laut einem Club-Sprecher verschiedene Verletzungen.

Schottwien / Niederösterreich: Am 10. Mai startete gegen Abend ein **37jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Böiger Wind dürfte den Paragleiter zu Boden gedrückt und eine Notlandung im steilen Wiesengelände im Bereich des sogenannten Himmelreichs erzwungen haben, berichtete die NÖ Polizei. Beim Aufprall auf



Du weißt ja ...



fly now – work later



den Boden zog sich der Freizeitsportler aus dem Bezirk Verletzungen zu. Er wurde nach der Erstversorgung durch Rettung und Bergrettung vom Notarzthubschrauber C 16 per Tau geborgen und ins Unfallkrankenhaus Wien-Meidling geflogen.

Dummheit wird meistens durch noch mehr Dummheit bestraft.

Tegernsee / Deutschland: Am 13. Mai startete gegen 15 Uhr 10 ein **50jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus München vom Startplatz "Kircherl" aus zu einen Flug Richtung Osten auf die Wallberg Nordseite. Dort konnte er im Hangaufwind an Höhe gewinnen, erklären die Beamten der Wiesseer Polizei. Aus bisher unbekannter Ursache klappte sein Gleitsegel plötzlich großflächig ein. Das konnte der Pilot nicht korrigieren und stürzte ab. Dabei zog er sich Verletzungen im Rückenbereich zu. Nach der Erstversorgung durch die Bergwacht Rottach-Egern und der Besatzung des Christoph 1 wurde der Gleitschirmflieger mit dem Heli zur weiteren Behandlung ins Unfallkrankenhaus Murnau gebracht.

Zweiter Gleitschirmflieger behindert Rettung

Das Gleitsegel wurde von der Bergwacht Rottach-Egern geborgen. Nach bisherigen Ermittlungen liegt kein Fremdverschulden vor. Besonders ärgerlich war das Verhalten eines weiteren Gleitschirmpiloten, der während der Rettungsphase weiter im Einsatzbereich des Hubschraubers Christoph flog. Der Rettungs-Pilot musste neben seinem vorrangigen Job der Bergung des Verletzten auch noch den umherfliegenden Gleitschirm beobachten, um einen weiteren Unfall zu vermeiden. Gemäß Abschnitt 1 Nummer 8 der Flugbetriebsordnung(FBO) des Deutschen Hängegleiterverbandes (DHV) ist der Luftraum bei Notfällen mit einem Hubschraubereinsatz weiträumig frei zu halten. Die Personalien des Gleitschirm-Piloten wurden von der Polizei Bad Wiessee nach dessen Landung aufgenommen. Ein Bericht an den DHV folgt. Vom örtlichen Gleitschirmverein erhält der uneinsichtige Pilot ein Startverbot am Wallberg.

Steinfeld / Kärnten: Am 15. Mai startete gegen 11 Uhr ein **52jähriger deutscher Paragleiter Pilot Flugschüler** vom Startplatz Rottenstein aus zu einen Übungsflug. Dabei führte er mehrere Übungen im "Kurvenfliegen" durch. **Strömungsabriss**
Doch beim Landeanflug kam es zu einem Strömungsabriss. Der Gleitschirm sackte zusammen und der 52-Jährige stürzte aus einer Höhe von rund 30 Metern zu Boden. Mit Beckenverletzungen wurde er in das LKH Villach eingeliefert.

Garmisch Partenkirchen / Deutschland: Am 16. Mai startete ein **41jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Mittenwald vom Startplatz Wank aus zu einen Flug. Der Isartaler startete am Wank und befand sich nach eigenen Angaben bereits im Anflug auf den Landeplatz am Gschwandtner Bauer. Eine Windböe, die den Gleitschirm wohl im Lande-Anflug erwischt hat, ist am frühen Dienstag Nachmittag einem Mittenwalder zum Verhängnis geworden. In der Nähe des Berggasthofs Gschwandtnerbauer in Garmisch-Partenkirchen passierte das Unglück. Der Pilot stürzte aus 10 bis 15 Metern Höhe ab und kam etwa 200 Meter vom Landeplatz entfernt auf. Die schweren, jedoch nicht lebensgefährlichen Verletzungen des Piloten versorgten die Einsatzkräfte der Bergwacht und das ebenfalls alarmierte Notarztteam des ADAC-Hubschraubers Christoph Murnau fachmännisch. Nach der Stabilisierung des Patienten wurde der Isartaler ins Klinikum Garmisch-Partenkirchen geflogen.

Gaisberg / Salzburg: Am 16. Mai startete gegen 14 Uhr ein **48jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Gaisberg aus zu einen Flug. Der Einheimische Pilot blieb im steilen, unwegsamen Gelände, unweit vom Gaisberggrundwanderweg schwer verletzt liegen. Trotz seiner Verletzungen konnte der Verletzte per Handy einen Bekannten



Du weißt ja ...



fly now – work later



erreichen und ihm den Absturz mitteilen. Zwei zufällig in der Absturznahe befindlichen Wanderinnen leisteten den am bodenliegenden Mann Erste Hilfe und setzten die Rettungskette in Gang.

Letztendlich konnte der Verletzte mittels Trage aus dem steilen Gelände durch die Berufsfeuerwehr Salzburg sowie die Bergrettung Salzburg geborgen und zu einem sicheren Platz für die weitere Behandlung, sowie für den Abtransport gebracht werden.

Nach der notärztlichen Erstversorgung konnte der 48-jährige Paragleiter per Taubergung mit dem Rettungshubschrauber "Christophorus 6" in das Landeskrankenhaus Salzburg geflogen werden.

Grente / Südtirol: Am 17. Mai startete ein **30jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** zu einen Streckenflug. Seine Flugroute wurde per „Livetrack“ aufgezeichnet. Einem Kollegen fiel auf, dass sich die Position des Schirms längere Zeit nicht veränderte. Er versuchte, den Paragleiterpiloten per Handy zu kontaktieren, was jedoch nicht gelang. Daraufhin wurde um 14.25 Uhr ein Rettungseinsatz in Gang gesetzt.

Der Verunfallte wurde nach einem Suchflug von der Besatzung des Notarzt-Hubschraubers im Bereich südlich der Almerspitzen im Gemeindegebiet von St. Jakob in Defreggen gefunden und mittels Tau geborgen. Der 30-Jährige erlitt bei dem Absturz Verletzungen an Kopf, Wirbelsäule und an einem Oberschenkel. Er wurde in die Klinik nach Innsbruck geflogen.

Saalfelden / Salzburg: Am 17. Mai startete ein **26jähriger südtiroler Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Weil sein Schirm einklappte, stürzte der Paragleiter am Mittwoch gegen 17 Uhr im Bereich des Praghornes im Steinernen Meer in Saalfelden ab. Der Südtiroler krachte im unwegsamen Gelände oberhalb des Brandelhofes auf den Boden und brach sich das Handgelenk, wie die Polizei berichtete. Der Verunglückte wurde mittels Seilbergung durch den Hubschrauber Alpin Heli 6 geborgen und ins Krankenhaus nach Zell am See geflogen. Fremdverschulden liegt nicht vor.

Wackersberg / Deutschland: Am 17. Mai startete gegen 13 Uhr 30 ein **67jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Laut Polizei beobachteten Zeugen, wie ein 67-Jähriger aus Haag (Landkreis Freising) mit seinem Gleitschirm vom Gipfelkreuz aus starten wollte. Mehrfach brach er ab, versuchte es dann mit einem Rückwärtsstart. Dabei drehte er sich in die falsche Richtung, so dass sich sein Schirm eindrehte und aufstieg. Aus fünf bis sechs Metern Höhe schlug der Mann in den Hang ein. Er wurde schwer verletzt, war nicht mehr ansprechbar und musste nach Murnau geflogen werden.

Marquartstein / Deutschland:  Am 17. Mai startete gegen Abend ein **53jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Hochplatte aus zu einen Flug. Zeugen zufolge startete der Mann zu einem etwa 45-minütigen Flug. Beim Landeanflug auf den Landeplatz Marquartstein - Piesenhausen driftete das Fluggerät nach rechts ab und flog unkontrolliert in Richtung bebautes Gebiet, wo es im weiteren Verlauf an einer Hauswand aufprallte. Der Pilot verstarb noch an der Unfallstelle, als Unfallursache wird von einem Flugfehler ausgegangen.

Sillian / Osttirol:  Am 22. Mai startete ein gegen 12 Uhr 20 ein **51jähriger österreichischer Paragleiter Pilot Martin Geiger** aus Nordtirol vom Startplatz Thurntaler aus zu einen Flug. Doch kurz nach dem Start auf etwa 2240 Metern Seehöhe kam es zum Unglück. Bereits nach wenigen Metern kam der erfahrene Pilot laut Polizei mit seinem Schirm ins Trudeln. Nach 30 bis 40 Metern sei der Gleitschirm dann eingeklappt. Der Mann stürzte ab. Obwohl andere Piloten und das Seilbahnpersonal sofort mit den Erste-Hilfe-Maßnahmen begannen, kam für den Tiroler jede Hilfe zu spät. Er erlag seinen schweren Verletzungen noch an der Unfallstelle. Der Notarzt konnte nur noch den Tod des 50-Jährigen feststellen.



Bondone di Storo / Trentino – Italien:  Am 24. Mai startete eine **50jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Schloss San Giovanni oberhalb des Idro-Sees in Bondone di Storo aus zu einen Flug im Rahmen eines **Sicherheits Trainings**. Sämtliche Bemühungen der Sanitäter und des Rettungsdienstes waren vergebens. Nach dem Absturz war die Frau auf der Stelle tot. Die Polizei übernahm die Erhebungen des Unfallhergangs. Das Schloss ist ein beliebtes Ziel für Paragleiter aus Deutschland und Österreich welche hier Sicherheits Trainings Flüge veranstalten.

Gnadenwald / Nordtirol: Am 26. Mai startete gegen 14 Uhr 20 ein **36jähriger österreichischer Drachenflieger Pilot** zu einen Flug. Beim Landeanflug touchierte der Pilot mit seinem Hängegleiter laut Polizeiangaben den Boden und überschlug sich darauf zwei Mal. Der Pilot blieb verletzt am Boden liegen. Der Absturz wurde von einem Zeugen beobachtet, der mit zwei weiteren Helfern zum Unfallopfer eilte, um erste Hilfe zu leisten. Der schwer verletzte 36-Jährige war zwar ansprechbar, musste aber mit dem Hubschrauber in die Klinik nach Innsbruck geflogen werden

Seis / Schlern – Südtirol: Am 26. Mai startete gegen 14 Uhr 20 ein **22jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Aus bislang ungeklärter Ursache ist es bei einem Hof in der Nähe von Ratzes zum Absturz eines Paragleiters gekommen. Beim Verletzten handelt es sich ersten Informationen zufolge um einen 22-jährigen Deutschen. Er wurde nach der Erstversorgung vom Rettungshubschrauber Pelikan in das Bozner Krankenhaus gebracht.

Hippach / Nordtirol: Am 27. Mai startete gegen 13 Uhr ein **51jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Melchboden aus zu einen Flug. Vermutlich auf Grund der zu geringen Startgeschwindigkeit driftete das Fluggerät nach links ab, der Pilot verlor die Kontrolle über sein Gerät und prallte gegen die dortigen Felsen. Der 51-Jährige wurde nach Erstversorgung mit schweren Verletzungen in die Klinik nach Innsbruck geflogen.

Wolfsberg / Kärnten: Am 27. Mai startete gegen 18 Uhr ein **36jähriger österreichischer Drachenflieger Pilot mittels UL - Schlepp** vom Flugplatz St. Marein aus zu einen Flug. Der Pilot sollte dazu von einen 47jährigen UL - Piloten aus Wolfsberg mittels Fuß Schleppstart in die Höhe bringen, wo dieser sich für den Flug hätte ausklinken sollen. Durch eine Windböe kam es bei der Anfahrt zu Turbulenzen, weswegen sich der Hängegleiter-Pilot frühzeitig ausklinkte. Er verlor die Herrschaft über das Fluggerät, dessen linken Flügel es nach oben zog, danach schmierte der Hängegleiter nach rechts ab und der Niederösterreicher stürzte aus einer Höhe von rund fünf Metern ab. Der Pilot erlitt dabei Lebensgefährliche Verletzungen.

Schwangau / Deutschland: Am 27. Mai startete ein **48jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** zu einen Flug. Nachdem er im Endanflug noch ein, zwei Schleifen fliegt, dreht er vor Ende des Platzes Richtung Norden und fliegt auf Schwangau zu. Am Ende der Wiese, auf Höhe der Straße hat er immer noch zu viel Höhe und drückt voll aus. Er fällt aus 4m Höhe direkt auf die Coloman Straße wo zu diesem Zeitpunkt glücklicherweise keine Autos fahren. Der Pilot brach sich bei dem Aufprall den Arm, weshalb er zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Der Flugdrachen wurde bei dem Absturz stark beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf ca. 1.000 Euro.

Kandel / Deutschland: Am 27. Mai startete ein **französischer Tandem Paragleiter Pilot** mit einer ca. 10 Jahre älteren **deutschen Passagierin** zu einen Flug. Wie die Polizei berichtet, wollte die Frau als Passagierin an einem Tandemflug von der Startrampe Kandel aus teilnehmen. Als sie mit dem etwa zehn Jahre jüngeren Piloten die Startrampe hinunterrannte, stürzten die Beiden noch vor dem Abheben mit dem Schirm etwa zehn Meter in die Tiefe. Nach momentanem Ermittlungsstand der Polizei spricht viel dafür, dass die Frau kurz vor dem Ende der Startrampe der Mut verlassen hat, was sie zum plötzlichen Stoppen bewegte. Beide stolperten im



Du weißt ja ...



fly now – work later



Anschluss und wurden beim Sturz in die Tiefe verletzt – der Pilot aus Frankreich nicht allzu schwer, aber die Frau aus Freiburg musste mit einem Rettungshubschrauber in die Klinik geflogen werden. Die Bergwacht half im Gelände mit sechs ehrenamtlichen Einsatzkräften. Auch ein zufällig anwesender Arzt konnte das DRK unterstützen.

Allgäu / Deutschland: Am 27. Mai startete gegen Mittag ein **28jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Hannover zu einen Flug. Der Pilot stürzte im Bereich der Seealpe / Nebelhornbahn ab. Die Ursache ist bisher ungeklärt. Der Sturz verursachte schwere Verletzungen, der Mann musste im Krankenhaus operiert werden. Die Ermittlungen zur Unfallursache dauern an.

Ein weiterer Unfall mit Gleitschirm ereignete sich am frühen Sonntagnachmittag in Bolsterlang. Der Schirm eines 29-jährigen deutschen Paragleiter Piloten klappte kurz nach dem Start zusammen, er stürzte aus circa 25 Metern Höhe auf eine Wiese. Hierbei zog er sich eine Becken- und Rippenfraktur zu. Daher wurde der Mann zur Behandlung ins Krankenhaus Immenstadt transportiert. Die Polizei Sonthofen ermittelt.

Liezen / Steiermark: Am 28. Mai startete gegen Nachmittag ein **52jähriger slowakischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Er geriet nach eigenen Angaben in ein Luftloch und sein Gleitschirm klappte zusammen. Der Mann stürzte rund 50 Meter in die Tiefe, sein Fall wurde aber schließlich durch Bäume abgefangen. Wanderer, die den Absturz beobachtet hatten, verständigten die Rettung. Der Mann wurde mit Rippenbrüchen und einem gestauchten Rückgrat ins Krankenhaus Schladming gebracht.

Greifenburg / Kärnten: Am Wochenende 27. und 28. Mai kam es zugleich mehreren Unfällen im oberen Drautal. Zuerst prallte gegen Mittag ein **45 Jahre alter Deutscher mit seinem Paragleiter** von der Emberger Alm kommend in Greifenburg gegen eine Berglärche. Er blieb daraufhin im Baum hängen und musste im Klinikum Klagenfurt behandelt werden.

Nicht einmal eine Stunde später kollidierte ebenfalls im oberen Drautal am Scharnik - Südgrat bei Irschen auf 2.250 Metern ein **49-Jähriger Paragleiter** aus Wien mit einem 65 Jahre alten Drachenflieger aus Deutschland. Beide Piloten stürzten, nachdem sie den Rettungsfallschirm ausgelöst hatten, aus rund 150 Metern Höhe zu Boden. Der Wiener erlitt Prellungen im Bereich der Wirbelsäule, machte sich aber selbstständig zur nächsten Berghütte auf den Weg. Von dort musste der Mann jedoch mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus nach Lienz geflogen werden. Der aus Deutschland stammende Drachenfliegerpilot erlitt Prellungen im Halsbereich, an den Rippen und am linken Unterarm und wurde von der Bergrettung ins Tal begleitet.

Zuletzt kam es am Samstag ebenfalls in der Gemeinde Greifenburg ein **56 Jahre alter Pensionist aus Deutschland** gegen 16.00 Uhr bei einem Landeanflug mit seinem **Hängegleiter** in Schräglage. Der Mann streifte mit einem Flügel seines Fluggerätes den Boden und stürzte. Dabei erlitt er eine Fraktur des linken Oberarmes. Er wurde ebenfalls mit dem Notarzthubschrauber ins Krankenhaus nach Lienz geflogen.

Ein weiterer Paragleiter Pilot aus Deutschland ist bereits am Freitagmittag im steirischen Schladming (Bezirk Liezen) mit Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung ins Spital gebracht worden. Der Mann hatte wegen eines starken Abwindes seinen geplanten Landeplatz kurzfristig verlegt. Er kam jedoch abermals in eine ungünstige Luftströmung und stürzte aus rund fünf Metern ab. Bei der harten Landung auf einem Wiesenstück verletzte er sich.

Drei Paragleiter haben am Samstag in St. Gilgen (Flachgau) ihre Ausflüge unsanft beendet. Am Vormittag knickte eine 38-jährige Oberösterreicherin beim Startanlauf am Zwölferhorn um. Sie verletzte sich so unglücklich, dass die Bergrettung sie holen musste. Die Frau wurde ins Krankenhaus nach Bad Ischl gebracht.

Jeweils beim Landeanflug prallten am Nachmittag in der Nähe der Laimwiese in St. Gilgen innerhalb weniger Minuten zwei Piloten gegen parkende Autos. Ein 49-jähriger aus Wels wurde dabei verletzt,



ein Salzburger überstand den Aufprall ohne Blessuren. Die beiden beschädigten insgesamt drei geparkte Autos.

Harte Landung auf kleinem Wiesenstück

Beim Sturz aus fünf Metern Höhe wurde ein 51-jähriger Pilot aus Deutschland am Samstag in Schladming im Bezirk Liezen an der Wirbelsäule verletzt. Der Mann war Freitagmittag mit seinem Gleitschirm von der Mittelstation der Planai gestartet. Wegen schlechter Windverhältnisse hatte er sich kurzfristig dazu entschieden, seinen Landeplatz zu ändern: Um dem starken Abwind zu entgehen, verlegte er diesen in den Bereich der Talstation Hochwurzen.

Beim Landeanflug kam er jedoch erneut in eine ungünstige Luftströmung und überbremste nach eigenen Angaben den Gleitschirm. Dadurch stürzte er aus rund fünf Metern ab. Bei der harten Landung auf einer kleinen Wiese zog er sich Verletzungen im Bereich der Wirbelsäule zu.

Mann schwer verletzt

Ebenfalls am Stoderzinken sowie auch in den Eisenerzer Alpen sind am Samstag zwei weitere Paragleiter abgestürzt: Der Mann am Stoderzinken verletzte sich schwer; der Paragleiter in den Eisenerzer Alpen blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

Greifenburg / Kärnten: Am 28. Mai startete gegen 13 Uhr ein **58jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Streckenflug Richtung Lienz. Im Bereich der Ronachhütte auf einer Seehöhe von zirka 1800 Metern im Gemeindegebiet von Nikolsdorf geriet er mit seinem Gleitschirm gegen 14:45 Uhr in Luftturbulenzen und kam ins Trudeln. Der Mann verlor die Kontrolle über den Schirm und stürzte in die Tiefe. Er landete kopfüber auf einem Baum, in den sich der Gleitschirm verhedderte. Der Flieger konnte sich nach einiger Zeit selbst aufrichten. Zwischenzeitlich hatte ein unbeteiligter Paragleitpilot die Alarmierung abgesetzt. Der Verunfallte wurde von der Besatzung des Notarzhubschraubers RK 1 geborgen und zum Bezirkskrankenhaus Lienz geflogen. Er erlitt eine Prellung am rechten Unterarm und befindet sich derzeit in ärztlicher Behandlung.

Melk / Niederösterreich: Am 28. Mai startete gegen Nachmittag ein **44jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** in Texingtal zu einen Flug. Der Unfall ereignete sich unmittelbar nach dem Start gegen 15.00 Uhr auf dem Hochplateau des Habetsbergs, teilte die Landespolizeidirektion Niederösterreich in der Nacht auf Montag mit. Der Pilot habe vermutlich aufgrund von Windturbulenzen die Kontrolle über sein Fluggerät verloren und stürzte aus ca. 20 Meter Höhe ab. Er habe lebensgefährliche Verletzungen erlitten und sei nach Erstversorgung mit dem Notarzhubschrauber in das Universitätsklinikum St. Pölten gebracht worden.

Tennengebirge Salzburg: Am 28. Mai startete ein **60jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Vöcklabruck zu einem Flug. Der Pilot war in etwa 3.000 Metern Höhe in Turbulenzen geraten. Es gelang ihm nicht mehr, den verhedderten Schirm zu entwirren, weshalb er den Rettungsschirm öffnen musste, berichtete die Polizei am Montag. Der 60-Jährige sank ohne Möglichkeit zur Steuerung nach unten und landete hart im steilen Felsgelände im Bereich des Fritzerkogels im Aualmgebiet (Gemeinde Annaberg-Lungötz). Dabei erlitt er schwere Verletzungen. Dennoch konnte er noch rund 200 Höhenmeter über die steile Flanke mit loseem Geröll abwärts klettern, ehe er im Auslaufbereich des Hanges zusammenbrach. Dort setzte der Mann mit dem Handy einen Notruf ab. Er wurde mit dem Rettungshubschrauber Martin geborgen und anschließend in das Krankenhaus Schwarzach geflogen.

Niederau / Nordtirol: Am 28. Mai startete ein **58jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Grubigstein in Lermoos in Richtung Biberwier. Im Zuge dieses Fluges bemerkte er, dass ein Rückflug bis Lermoos nicht mehr möglich war und entschied gegen 14 Uhr, auf einer freien Wiese in Biberwier zu landen. Bei diesem Manöver kam er nach seinen Angaben in einen Abwind, verlor rasch an Höhe und brach sich bei der harten Landung die rechte Hand. Der



Mann wurde nach der Erstversorgung durch die Rettung Ehrwald und Notarzt des RK2 mit dem Hubschrauber in das Bezirkskrankenhaus nach Reutte gebracht.

Ein weiterer Unfall mit einem Paragleiter ereignete sich am Sonntag im Alpachtal. Ein **60-jähriger Deutscher Paragleiter Pilot** startete mit seinem Fluggerät bei der Bergstation der Markbachjoch Bahn in Niederau, flog in Richtung Tal und beabsichtigte beim dortigen Landeplatz neben der Talstation der Markbachjoch Bahn zu landen. Als der Mann gegen 12.40 Uhr zum Landeanflug ansetzte, drehte sich nach seinen Angaben der Wind, er stellte den Schirm dagegen und stürzte in der Folge aus einer Höhe von rund zwei Metern Höhe auf den Boden. Dabei erlitt er eine Fraktur des linken Unterarmes und wurde nach der Erstversorgung mit der Rettung ins Bezirkskrankenhaus in Kufstein gebracht

Waidring / Nordtirol: Am 28. Mai startete gegen 11 Uhr ein **49-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Plötzlich geriet der 49-Jährige in Turbulenzen. Wegen eines Strömungsabbrisses trudelte der Schirm nach unten. Der Deutsche konnte rund 30 Meter über dem Boden noch den Rettungsfallschirm ziehen. Der Pilot schlug hart auf dem Grasboden auf. Die Besatzung des Notarzt-Hubschraubers versorgte den Schwerverletzten. Der 49-Jährige wurde in das Krankenhaus St. Johann eingeliefert.

Greifenburg / Kärnten: Am 29. Mai startete gegen 12 Uhr 45 eine **45-jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Nach zirka fünf Minuten Flugzeit wurde der Gleitschirm von einer Windböe erfasst und Richtung Boden gedrückt. Dadurch stürzte die Urlauberin mit dem Paragleiter in eine kleine Baumgruppe. Sie wurde bei dem Unfall unbestimmten Grades verletzt und nach der medizinischen Erstversorgung von der Rettung in das Krankenhaus Spittal an der Drau eingeliefert.

Brauneck / Deutschland: Am 29. Mai startete gegen 12 Uhr 20 ein **53-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Hofolding vom Startplatz Brauneck aus zu einen Flug. Gegen 12.20 Uhr flog der Mann laut Polizei etwa 300 Meter über dem Landeplatz bei den Gilgenhöfen. Nach bisherigen Ermittlungsergebnissen verhakten sich Tuch und Leinen am Schirm, wodurch er in eine Spirale geriet. Da er sein Fluggerät nicht mehr stabilisieren konnte, schlug er ungebremst in der Wiese des nördlichen Landeplatzes ein. Schwer verletzt wurde er von der Bergwacht erstversorgt und anschließend in die Stadtklinik eingeliefert.

Tessin / Schweiz: Am 31. Mai startete gegen 12 Uhr ein **43-jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** vom Monte Lena aus zu einen Flug. Wie die Kantonspolizei Tessin berichtet, ist der Mann aus Lugano unmittelbar nach dem Start aus noch unbekanntem Gründen, aus einer Höhe von ca. 30 Metern zu Boden gestürzt. Dabei erlitt er mehrere Frakturen. Nach der Bergung wurde der Schweizer mit der Rega ins Spital geflogen. Er befindet sich laut der Polizei ausser Lebensgefahr. Die Polizei hat Ermittlungen zum Unfallhergang eingeleitet

Beilngries / Deutschland: Am 31. Mai startete ein **60-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Wie die Polizei mitteilte, war der 60-jährige Beilngrieser mit einer Gruppe unterwegs. Nahe der Flugschanze beim Sportgelände des FC Irfersdorf bekam der Mann plötzlich Probleme mit seinem Fluggerät. Der Schirm klappte ein. Ob es sich um einen Flugfehler oder ein Materialproblem handelte, war für die Polizei am Unfallort noch völlig unklar. Der Mann befand sich zum Zeitpunkt des Unglücks aber wohl in einer Höhe von rund 200 Metern. Sein Glück war allem Anschein nach, dass er nicht in einer direkten Linie zu Boden fiel, sondern dank seines Schirms durch die Luft trudelte und gebremst wurde. Schließlich prallte er nahe des Sportplatzes ins hohe Gras. Ein Begleiter ging schnellstmöglich zu Boden, um Hilfe zu holen.

Die Einsatzkräfte des BRK und der Feuerwehr konnten rasch zumindest eine leichte Entwarnung geben. Der Mann hatte sich schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Er kam mit einem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus.



Kircham / Niederösterreich: Am 03. Juni startete gegen 8 Uhr 10 ein **51jähriger österreichischer Motorisierter Tandem Paragleiter** Pilot aus Scharnstein mit einen 55jährigen Passagier aus Altenhof am Hausruck von einem Wiesen Grundstück aus zu einen Rundflug. Kurz nach dem Start erlangte der Pilot nicht die erforderliche Flughöhe und versuchte nach einem Flug von ca. 500 Metern eine Notlandung durchzuführen. Dabei geriet das Fluggerät auf ein leicht abschüssiges Wiesengrundstück und stieß in einer Flughöhe von ca. einem Meter gegen zwei Fichtenbäume. Während der Pilot unverletzt blieb, wurde sein Fluggast, ein 55-Jähriger aus Altenhof am Hausruck, unbestimmten Grades verletzt und mit der Rettung in Klinikum Gmunden gebracht. Am Fluggerät entstand erheblicher Sachschaden.

Niederau / Nordtirol: Am 03. Juni startete gegen 12 Uhr 40 eine **47jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Markbachjoch aus zu einen Flug. Nur wenige Minuten später leitete die Pilotin laut Angaben anderer Paragleiter Piloten eine Steilspirale ein, die sie nicht mehr ausleiten konnte. Warum, ist unklar. Die Frau prallte in Talnähe gegen einen Baum. Das dürfte ihren anschließenden Aufprall auf den Boden gedämpft haben. Die Frau konnte sich noch selbst aus dem Gurtzeug befreien und sich einige Meter auf eine Lichtung begeben. Dort wurde sie von Unfallzeugen versorgt, auch ein Arzt war dabei. Anschließend wurde die Deutsche vom Rettungshubschrauber mittels Tau geborgen. Der Helikopter brachte sie ins Krankenhaus Kufstein. Wie schwer die Frau verletzt wurde, ist nicht bekannt.

Gröbming / Steiermark: Am 05. Juni startete eine **53jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Stoderzinken aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start vom Gipfel des Stoderzinken war der Schirm der Deutschen ins Rollen geraten, die Sportlerin schlug mit den Beinen am Boden auf. Nach Angaben der Polizei wurde sie dabei schwer verletzt; die Pilotin musste mit dem Rettungshubschrauber ins DKH Schladming geflogen werden.

Greifenburg / Kärnten: Am 08. Juni startete gegen Nachmittag ein **19jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Gegen 16.40 Uhr überflog er den Gipfelbereich des sog. Stagors (2289 m) im Gemeindegebiet von Steinfeld, Bezirk Spittal an der Drau. Nach derzeitigem Ermittlungsstand bzw. Zeugenaussagen seines nachfliegenden 51-jährigen Vaters, kam er im Bereich der Nordwestflanke des Bergrückens (ca 100 m ober Grund) in starke thermische Luftturbolenzen. Dabei kam es zu einem sog. Strömungsabriss, der Gleitschirm klappte ein und der Schüler stürzte zu Boden. Er kam dabei in der Nordwestflanke ca 150 m unterhalb des Berggipfels in einer extrem steilen Schotterrinne zu liegen. Nach medizinischer Erstversorgung durch die Besatzung des Rettungshubschraubers RK 1, wurde er ins Klinikum Klagenfurt eingeliefert, wo er stationär aufgenommen wurde (Verletzungsgrad ist derzeit noch unbekannt). Am Gleitschirm entstand kein Sachschaden. Es konnte kein Fremdverschulden ermittelt werden. Der Vater, ein Arzt, welcher im Gipfelbereich zwischenlandete um seinen Sohn Erste Hilfe zu leisten, sowie die beiden Fluggeräte wurde von der Besatzung des Polizeihubschraubers der FEST Klagenfurt ins Tal gebracht.

Greifenburg / Kärnten:  Am 09. Juni startete gegen 13 Uhr 50 startete ein **54jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Eine Tragödie ereignete sich am Freitagnachmittag im oberen Drautal. Doch als er gestartet war, ahnten andere Flugsportler am Startplatz bereits, dass eine Tragödie drohte. Sie hatten bemerkt, dass der 54-Jährige vergessen hatte, die Beinschlaufen anzulegen und zu schließen. Offenbar fiel auch dem deutschen Urlauber unmittelbar nach dem Start sein Fehler auf. Er konnte jedoch nicht mehr reagieren und noch auf dem Berg eine Landung zu versuchen. Aufgrund der nicht angelegten Beinschlaufen war der Pilot nur durch die Armöffnungen im Gurtzeug mit dem Fluggerät verbunden. Laut Zeugenaussagen klemmte er sich mit den Oberarmen an den Armöffnungen fest und konnte das Gerät noch notdürftig mit den Händen steuern. Doch durch die aufgerichtete Position im Fluggerät sank er viel schneller als üblich und flog er mit hoher Geschwindigkeit Richtung Tal.



Beim Überfliegen von Greifenburg dürften den Urlauber die Kräfte verlassen haben. Er konnte sich nicht mehr am Fluggerät festhalten. Ein Autofahrer berichtete, dass der Flugsportler aus großer Höhe in ein Waldstück abstürzte. Der unbemannte Hängegleiter flog noch rund 300 Meter weiter, ehe er neben der Drautalstraße (B 100) am Boden aufprallte. Für den 54-Jährigen kam jede Hilfe zu spät. Er erlag noch an der Unfallstelle seinen schweren Verletzungen. Der Notarzt vom Rettungshubschrauber Christophorus 7 konnte nur noch den Tod feststellen.

Werfenweng / Salzburg: Am 09. Mai kam es gleich zu 3 Paragleiter Unfällen. Ein **Paragleiter Tandempilot** setzt zu harter Landung auf, der Fluggast, eine **53jährige Passagierin** aus dem Pongau, wurde dabei verletzt und in das Krankenhaus Schwarzach gebracht. „Der Pilot wird nach Abschluss der Erhebungen an die Staatsanwaltschaft Salzburg angezeigt“, so die Polizei.

Gegen 15 Uhr geriet ein **45jähriger Paragleiter Pilot** etwa 30 Meter über dem Boden in Turbulenzen. Der Schirm klappte seitlich ein und der Pilot stürzte unkontrolliert zu Boden. Das berichtete die Polizei in einer Aussendung. Der Mann zog sich dabei schwere Verletzungen zu und musste nach der Erstversorgung durch den Notarzt in das Landeskrankenhaus Salzburg geflogen werden.

Gegen 16.45 Uhr ereignete sich ein weiterer schwerer Unfall mit einem Paragleiter in Werfenweng. Ein **34jähriger Paragleiter Pilot** geriet beim Anflug des Landeplatzes Zaglau in starke Turbulenzen. Beide Seiten des Gleitschirms klappten ein und der Pilot stürzte aus unbekannter Höhe in die Wiese. Der Pilot wurde dabei schwer verletzt und nach notärztlicher Erstversorgung mit dem Rettungshubschrauber in das Krankenhaus Schwarzach verbracht.

Aufgefallen sind folgende Entwicklungen:

Sprichwörtlich explodiert sind die vielen kolportierten Baumlandungen von Paragleiter Piloten, im Steigen sind auch wieder viele Unfälle mit Hängegleiter sowie auch Leicht Flugzeugen, UL's und Hubschraubern. Unfallschwerpunkt ist das Fluggebiet in Greifenburg, weiters der hohe Anteil von deutschen Staatsbürgern bei den vielen Unfällen. Markant auch die vielen Unfälle welche in Steilschlingen enden und nicht zu vergessen die vielen Rettungsöffnungen – diese gehören scheinbar ohnedies schon zur Tagesordnung, gehen aber in keiner Statistik ein. Beinahe Zusammenstöße und Kollisionen in der Luft sind ebenso zu verzeichnen wie auch viel Aggression Potential bei den Piloten selbst.

Es ist tatsächlich ein „Krieg“ genannt der „Krieg an der Freizeit Front“ und die bevorstehende Ferienzeit wird das Ihre noch dazu beitragen und eine endgültige Bilanz wird dann Ende Dezember 2017 gezogen.

Alleine die Tatsache dass die von mir aufgeführten Unfälle nur einen bescheidenen Teil der tatsächlich ereigneten Unfälle wieder geben, sowohl im In als auch im Ausland – sollte eigentlich allen Piloten zum Nachdenken anregen um daraus auch entsprechende Konsequenzen folgen zu lassen.

Leser Schreiben an den DHV: Leute, lieber Charlie

wie kann man bloß einen Artikel betiteln Drachenliga "Erste Wertungsflüge" , Ergebnisse melden und den tödlichen Absturz im Artikel verstecken? Wenn ein Todesopfer zu beklagen ist, IST DAS DIE MELDUNG!



Du weißt ja ...



fly now – work later



Und fangt jetzt bloß nicht mit "schlechter Werbung" an. Das gefährliche am Sport darf doch nicht verharmlost werden. Ansonsten bestätigt Ihr jede Meinung, die dem dhv eben dies vorwirft. Schließlich ist der Verband kein Werbeunternehmen, das verkaufen muß.

Seit 37 Jahren gehöre ich jetzt dem Verband an; so sauer war ich noch nie! Gruß Dieter Rebstock

Ein Pessimist ist ein gescheiteter Optimist.

Resümee von nur einer Woche „Bassano“.

Montag,	13. März -	GS hängt in den Bäumen unterhalb Start
Mittwoch,	15. März -	GS hängt in den Bäumen, Schlucht östl. d. Rampe
Freitag,	17. März -	detto
Samstag,	18. März -	detto
Sonntag,	19. März -	detto

Freitag, Garden Relais, 2 "Eingegipste" warten auf den Heimtransport: Kniebänder und Knochenbruch beim Start, Sprunggelenksverletzung bei der Landung. Happy Landing

„Erneut wieder ist ein erschreckend hoher Blutzoll für das erste Halbjahr 2017“ zu vermeiden und die Dunkelziffer ist überhaupt nicht abschätzbar.



03. „Cyber Stalking“ letzte Runde:

Klage: Konkurrent verhöhnt Gleitschirmflug – Unternehmer:

Ich nehme Bezug auf deinen Bericht in der Flash News Nr. 157 vom Jän/Feb./März 2017 Ausgabe zum Thema „Cyber Stalking“.

Ich denke du hast mit deinem Bericht ein Thema angesprochen, das in der österr. Fliegerszene bisher wohl einzigartig sein dürfte.

Leider wurde diese Hetz- und Verspottungskampagne überwiegend von einer Flugschule betrieben. Dies ist umso tragischer, da eine Flugschule doch auch noch eine gewisse positive Vorbildfunktion haben sollte.

Zur Erinnerung:

Im Sept. 2016 hat eine Flugschule über ihre Homepage und ihren "Newsletter" begonnen eine verspottende Geschichte über einen Tandempiloten und sein Unternehmen zu verbreiten. Die mehrseitige reißerische Geschichte, war ein dubioses Sammelsurium aus verspottenden Bildern, Halbwahrheiten und angeblichen Vorfällen der letzten Jahrzehnte. Zusammengetragen wurden die angeblichen Vorfälle von einer selbsternannten Schriftstellerin die nur gelegentlich zur Feder greift und beruflich glücklicherweise nur als Vermesserin tätig ist.

Die besagte verspottende Geschichte wurde über die Homepage der Flugschule nachweislich 1000fach gedownloadet und verbreitet. Daraufhin haben sich mehrere GS-Clubs bzw. deren Obmänner wie Lemminge aus falsch verstandenem Chorgeist ebenso mit der Verbreitung der Geschichte beschäftigt.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Seither waren neben mehreren Strafverfahren u.a. wegen „Cyber Stalking“ auch 2 Verfahren nach dem UWG Gesetz beim Landesgericht anhängig.

Vorerst liegen nunmehr 2 rechtskräftige Titel des Landesgerichtes zu den 2 Verfahren nach dem UWG vor. Die Verantwortlichen dürfen nunmehr einen sehr hohen 5 stelligen Euro Betrag an den Kläger bzw. die Anwälte bezahlen. Dazu kommt noch die Blamage, dass die besagte Flugschule und ein Obmann eines Gleitschirmclubs die nächsten Monate auf div. Seiten sich öffentlich beim Kläger entschuldigen dürfen.

Nachfolgend einige Links dazu:

<https://www.fca.at/news/>

<https://www.facebook.com/flightconnectionarlb/#!/?fref=ts>

http://www.gscm.at/der_club.html

<https://www.facebook.com/kucky.ruedisser?#!/?fref=ts>

<https://www.facebook.com/Gleitschirmclub-Montafon-116322218553749/?#!/?fref=ts>

<https://www.facebook.com/simon.penz?#!/?fref=ts>

Die hier oben aufgeführten Link's sind noch bis Anfang Juli 2017 abrufbar, danach werden diese aus dem Netz genommen – wer mehr darüber erfahren will wende sich bitte direkt an folgende

E – Mail Adresse: **flyingfor2@montafon.com**



04. ÖaeC und BmviT Verhandler im Visier :

Wer sind eigentlich die "Macher" oder besser gesagt die wirklich Verantwortlichen bei den immer wieder anstehenden Verhandlungen des ÖaeC mit dem BmviT:

Diese Frage stelle ich bewusst mal und möchte darauf auch ein wenig Licht in's Dunkel bringen, denn es ist wichtig dass alle wissen zumindest aber für all jene die es auch interessiert, wer hier im Hintergrund im ÖaeC und BmviT smart operiert bzw. die Fäden zieht.

Es sind im ÖaeC folgende Personen die hier das Sagen haben - das ist einmal ein Dr. Feinig, ein Ing. Manfred Kunschitz, ein Dr. Reinhard Flatz bzw. ein Dr. Günther Dobretsberger und nicht zu vergessen ein paar weitere Zuträger aus der Szene - in den meisten Fällen loyal ergebene Aero Club Mitglieder.

Im BmviT zum Beispiel ist es eine Frau Mag. Katja Nonnenmacher, und ein Mag. Kacic. Im Hintergrund operierend, gibt es aber noch weitere Personen aus der HG + PG - Szene welche sich die Türklinke in die Hand geben, als sogenannte langverdiente Zuträger die auch maßgeblich daran beteiligt sind an Erfolg oder auch Misserfolg.

Der Aero Club ist hier als Verhandlungspartner gegenüber dem BmviT mit Sicherheit zu schwach und mit zu wenig Herzblut dabei (Ehrenamtlich tätig) zumindest für den Bereich HG + PG Motorlos bzw. auch Motorisiert - jedoch werden auch weitere Eingaben (Begutachtung) wie zum Beispiel von der WKO - Wirtschaftskammer Österreich (Himberger Sepp) genauso negiert bzw. nicht gehört. Das bewirkt nun eben dass Erlässe und Verordnungen etc. einfach durch geboxt werden ohne auf Fachexperten aus der Szene zu hören und was dabei raus kommt ist ja wohl hinlänglich bekannt.

Weiters im Hintergrund operierend ein - Mag. Christoph Brunner, Herbert Siess, Sepp Himberger, Ewald Kaltenhofer, Dr. Dr. Dr. Raffelsberger, Andy Pfister, Willibald Stocker, Richard Wagner alles Personen welche direkt oder auch indirekt mit dem ÖaeC bzw. dem BmviT zu tun haben.

Zu guter Letzt gibt es auch noch den Verband der Österreichischen Flugschulen, welcher sich aktiv einzubringen versucht. Das alles ist nach außen hin eine reine Schönfärberei und Populismus, denn die Netzwerke untereinander bestehen ja, doch der Erfolg bleibt aus – ein weiteres nicht



Du weißt ja ...



fly now – work later



unerhebliches Problem ist natürlich im ÖaeC auch die Ehrenamtliche Tätigkeit der Verantwortlichen agierenden Personen und dass die Verantwortlichen Akteure leider überhaupt keinen direkten Bezug zur Drachen und Paragleiter Fliegerei haben oder sich damit gar etwa identifizieren. Das bewusste hintan halten von Informationen genannt fehlende „Transparenz“ und das nicht einbinden von Fachkräften aus der HG + PG – Szene ist Fakt die Gründe dafür sind aber für mich nicht nachvollziehbar.

Die eigentliche Schwachstelle liegt nach wie vor bei den handelnden Personen im ÖaeC. Da passieren laufend ich drücke es dazu mal vorsichtig aus, grobe Schnitzer, speziell zuletzt wieder in der Causa Gästeflug Regelung und Aussenabflüge und Außenlandungen für unsere Mot. HG + PG - Piloten etc. - was für die Ballonfahrer und andere mehr erreicht wurde ist bei uns wieder einmal bewusst oder unbewusst vergessen worden oder um es mal mild auszudrücken schlecht ausverhandelt worden - Ausreden gibt es dazu ja genug - nur nimmt das niemand mehr ernst und Konsequenzen sind nicht zu erwarten und so wird wieder weiter gewurschtelt und eine Ende ist weit und breit nicht in Sicht.

Wie hat mal Walter Kepplinger nach vielen Jahren des immer wieder schonungslosen aufzeigen's resignierend dazu gesagt – hier im „Aero Club“ etwas zu verändern - glaube mir das ist alles vergebene Mühe und verlorene Zeit zugleich und warf schlussendlich das Handtuch.

Wie weiters in Erfahrung zu bringen war – soll es nun einmal mehr wieder zu einer Personellen Umstrukturierung / Änderung im ÖaeC (Organigramm) kommen. Es ist fast so wie in der Politik hier heißt es dann auch lapidar – **sagst Du „Ja“ bleibst Du da – sagst Du „Nein“ gehst Du Heim -**

Denn wie aus verlässlicher Quelle zu vernehmen war, soll nun wieder ein Mag. Christoph Brunner und auch ein Andreas Pfister das Ruder für HG + PG Bereich im ÖaeC übernehmen – schöne Ansagen doch die Realität sieht eben ganz anders aus, in der Praxis nennt man so etwas „Ankündigungspolitik“.



05. Ohne Lizenz in der Luft ?

Gleitschirmflieger ohne Lizenz vor Gericht

Für die pure Ausübung eines Freizeitsportes ins Gefängnis? So weit hätte es für einen wegen anderer Delikte vorbestraften Maschinenbaumeister kommen können, der mit seinem Gleitschirm seit vielen Jahren auch international an verschiedenen Schauplätzen flog. Die erforderlichen Lizenzen dafür konnte er nicht vorzeigen. Wegen mehrfachen Verstoßes gegen das Luftfahrtgesetz stand er jetzt vor dem Amtsgericht in Schweinfurt.

Von 2011 bis 2014 habe er trotz Bewährung in anderer Sache ohne Flugschein 60 Mal am Startplatz in Hammelburg (Lkr. Bad Kissingen) abgehoben, warf ihm die Staatsanwältin vor. Aber der 58-Jährige wehrte sich. Er habe bereits in den 1980er Jahren eine französische Lizenz gemacht. Die sei über die Jahre abgelaufen. 2008 habe er, nachdem er bei einem Flug mit einem Passagier aufgefallen war, einen Kurs zur deutschen Gleitschirmprüfung gemacht. „Ich war der Meinung, ich hätte daraufhin die Lizenz beantragt“, sagte er. Kopien der vom Fluglehrer abgezeichneten Unterlagen zeigte er der Richterin. So auch von einer weiteren Schulung. Als er aber ab 2012 für ein Jahr im Gefängnis saß, habe seine Frau beim Umzug die Antragsformulare vielleicht aus Versehen weggeworfen.

Wurde Passwort missbraucht?

Die Zahl der Flüge stritt der Angeklagte ebenso ab, obwohl sie im Internet auf dem Streckenflugportal des Deutschen Hängegleiterverbands (DHV) dokumentiert sind. „Da hat jemand anders für mich Flüge hochgeladen“, so der Angeklagte. Es sei durchaus üblich, dass mehrere Fliegerkameraden das



Du weißt ja ...



fly now – work later



persönliche Password kennen. Auffällig war, dass auch während seiner Haftzeit vereinzelt Flüge hochgeladen worden waren.

Mit Fragen an den Vorsitzenden des Hammelburger Gleitschirmfliegervereins versuchte sich die Richterin in die Materie einzuarbeiten. „Werden bei Ihnen die Flugscheine vor dem Start kontrolliert?“, wollte sie von dem Zeugen wissen. „Jetzt schon“, sagte dieser. Man habe dem Angeklagten auch aus haftungsrechtlichen Gründen ein Flugverbot aussprechen müssen. Und: Es sei unüblich, dass man seinen Fliegerkameraden das Password für den Online-Wettbewerb überlasse, stellte er auf Nachfrage klar.

Die Richterin hinterfragte die Zuverlässigkeit des Online-Portals. So seien dort auch Flüge mit einer Fluggeschwindigkeit von null Stundenkilometern aufgezeichnet. „80 bis 90 Prozent der Flüge haben so nicht stattgefunden“, folgerte die Verteidigerin, um den Angeklagten von den aufgezeichneten Flügen auf seinen Namen zu entlasten.

Vorwürfe gegen den DHV

Stets blieb Unsicherheit von Richterin und Staatsanwältin im Umgang mit der Materie spürbar. Sie stimmten dem Vorschlag der Verteidigerin zur Einstellung des Verfahrens wegen Geringfügigkeit zu. Allerdings muss der Angeklagte eine Geldauflage von 2500 Euro bezahlen. Die Staatsanwältin rückte von der Forderung nach 3000 Euro ab, weil der Angeklagte angab, im Krankenstand seit einem Jahr monatlich nur 700 Euro zu bekommen.

Im Raum stehen blieb der Vorwurf gegen den DHV, dass dort womöglich für einen Flugschein hinterlegte Daten verloren gegangen sein könnten. „Beim DHV läuft auch mal was krumm“, so der Angeklagte. Vielleicht seien seine Daten bei der Digitalisierung abhanden gekommen.

„Wir nehmen das sehr ernst“, sagt DHV-Sprecher Bernhard Liebermeister auf Nachfrage der Redaktion zur Verwaltung der Fluglizenzen. Der DHV handelt dazu im behördlichen Auftrag des Luftfahrtbundesamtes, ähnlich der zentralen Führerscheinstelle. „Würde etwas wegkommen, dann wäre das peinlich“, gibt der Sprecher zu bedenken. Der Angeklagte ging in seinen Vorwürfen weiter. Er habe vor einem halben Jahr „nochmals“ die weitergehende B-Schein-Prüfung absolviert und warte bis heute auf Zusendung der Lizenz. **Quelle: Main Post - Wolfgang Dünnebier**



06. Hundsheimer Flugberg gesperrt:

Achtung Gleitschirm Flieger - Das Fluggebiet "Hundsheimer Berg" ist gesperrt:

Nach jahrelanger Duldung der Startvorgänge im Naturschutzgebiet Hundsheimer Berg hat nun der Zustrom ortsfremder derart überhandgenommen, dass sich der Bürgermeister dem Druck der Jäger und Anrainer gebeugt hat und eine zweisprachige Verbotstafel installieren ließ.

Wie in Erfahrung zu bringen war sind es in erster Linie aber die vielen Slowakischen Paragleiter Piloten welche den Hundsheimer Flugberg dazu auserkoren haben für Ihre Fliegerischen Aktivitäten zu nützen.

Inwieweit das anbringen solch einer Verbotstafel (siehe Bild) durch den Bürgermeister überhaupt Rechtlich gedeckt ist wäre hier noch zu klären - eine Strafandrohung in der Höhe von bis zu 14.500.- Euro und einer Ersatz Freiheitsstrafe von bis zu 6 Wochen bei Uneinbringlichkeit bleibt ebenfalls offen zu klären.

Eines wird aber mit Sicherheit damit erreicht - eine erstmalige "Abschreckung" bei einer Androhung von gleich 6 Wochen Arrest - das lässt einen schon mal aufhorchen und erstarren zugleich.



Ein Geschichtsträchtiger Flugberg wird mit einem Startverbot belegt – bis 1989 gab es hier in unmittelbarer Nähe tatsächlich eine fast unüberwindbare Grenze und wo fängt der Eiserne Vorhang der Gegenwart nun wirklich an ??? Übrigens der „Hundsheimer Berg“ liegt in Niederösterreich im Grenzgebiet Österreich / Slowakei zwischen der Stadt Hainburg und der Ortschaft Hundsheim.



07. „Flugschule“ vor Gericht:

Die Höhen und Tiefen eines verunfallten Flugschülers, hier nun die ganze Wahrheit.

Herr Johann Huber aus dem Landkreis Rosenheim, war ein Flugschüler für Gleitschirmfliegen bei einer Flugschule in Oberbayern. In der Grundausbildung verunglückte er schwer nach einem thermischen Heber, bei der Landung schlug er ungebremst aus ca. 6 Metern Höhe, hart auf den Boden auf. Das Problem, der Fluglehrer konnte in dieser, für den Schüler so dramatischen Situation nicht eingreifen, da ein kommunizieren nicht möglich war. Der Ausbilder hatte ihm zuvor mangels genügend Equipment, das Funkgerät abgenommen, dieses wurde für einen Schnupperschüler gebraucht!

Herr Huber prozessierte gegen die Flugschule, verlor aber die erste Instanz vor dem Landgericht Traunstein. Nach einem fast **6 Jahre andauernden Rechtsstreit** gewann er vor dem Oberlandesgericht München. Die Flugschule wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung, zu Schadensersatz verurteilt. Die genaue Summe wird momentan wieder im Landgericht Traunstein verhandelt.

Herr Huber wird ein Leben lang mit 2 kaputten Beinen und einen fehlenden Lendenwirbel nebst Versteifung leben müssen, ein Laufen bzw. ein Ausüben viele seiner geliebten Sportarten sind ihm nicht mehr möglich.

Ein sehr eigenwilliges Verhalten zeigte der DHV-Deutscher Hängegleiterverband bei diesem Rechtsstreit. Eigentlich, vom Luftfahrtbundesamt zur neutralen Institution beauftragt, schlug sich dieser ganz klar auf die Seite der Schule.

Dieser Verband ging sogar soweit, dass er in dem laufenden Verfahren die APO zu Ungunsten Herrn Huber abänderte und ein Funkgerät nicht mehr als Notwendigkeit ansah. Herr Slezak als Zeuge vor dem OLG meinte lapidar, das wäre früher nur ein redaktioneller Fehler gewesen, es hätte nur keiner gemerkt!

Desweiteren hätte ein Zuruf völlig ausgereicht. (Ein Schüler in der Landezone ca. 200 m vom Fluglehrer entfernt!) Er meinte auch die Flugschulen würden oft mit Zuruf schulen das wird immer schon so gemacht! Man bedenke Herr Slezak ist Sicherheitsbeauftragter beim DHV und Zuständig für alle Fragen der Ausbildung.

Da stellt sich schon die Frage wie verantwortungsvoll und neutral ist dieser Verband eigentlich? Herrn Huber wäre evtl. dieser lang andauernde Zivilprozess erspart geblieben, wenn dieser Verband seiner Neutralität gerecht geblieben wäre.

Da bleiben viele Fragen offen, die sich ein jeder selbst stellen sollte, bevor er sich mit diesem, seiner Monopol Stellung bewusstem, Verband einlässt. Wer mehr darüber erfahren will wende sich bitte direkt an folgende E – Mail Adresse: jo.fe.huber@web.de



08. Mot. HG + PG – Frühjahrs Treffen:

Mot. HG und PG - Frühjahrs Treffen diesmal am Plattensee in Ungarn.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Die Anreise dazu erfolgte bereits am Donnerstag den 27. April bei nicht gerade optimalen Wetterbedingungen. Denn seit letzten Oktober gab es keinen Nennenswerte Niederschläge mehr, zumindest bei uns im Süden. Doch Mitte Ende April gab es dann den bereits erwarteten Wetterumschwung mit Minustemperaturen (Frost) und den schon lang überfälligen Regen.

Und so gab es auf der gesamten Anreise nur Regen, Hinter Fürstenfeld hörte der Regen auf und am Plattensee angekommen blinzelte sogar ein wenig die Sonne hervor.

Am Freitag 28. April dann bedeckter Himmel und windig verbunden mit Regen, an ein Fliegen war nicht zu denken. Doch was liegt näher als ein Besuch der vielen Thermen die es hier in dieser näheren Umgebung gibt und da nicht irgendeine - Der Heilsee (Fläche von 4,4 ha) ist der größte natürliche und auch biologisch aktive Thermal See der Welt - genannt Therme "Heviz" diese Therme liegt gerade mal 25 KM vom Flugplatz Balatonkeresztür entfernt.

Es bleibt noch Zeit zum Briefing mit dem Verantwortlichen Flugplatzleiter Frau Rita Minorits und Vater Herr Jozsef Minorits.

Dann Samstag den 29. April Sonnenschein allen ewigen Zweiflern zum Trotz und man staune es kann geflogen werden auch wenn erst gegen 15 Uhr 30 aber dafür gleich bis um 21 Uhr abends - auch an diesem Tag wieder Tagsüber Besuch einer Therme diesmal genannt "Csiszta Fördö"

Dann Sonntag 30. April wolkenloser Himmel schwach windig und bereits in der Früh waren die ersten Piloten bereits in der Luft anzutreffen, es wurde den ganzen Tag über geflogen und am Abend gab es noch unser gemeinsames zusammentreffen im Gasthaus. Auch an diesem Tag stand wieder ein Thermenbesuch auf dem Programm - diesmal das Heilbad "Bad Zalakaros" eine riesen Anlage - ich sage nur unbedingt einen Besuch abtatten.

Dann Montag 1. Mai für mich letzter Tag wieder war Fliegen angesagt und es gab bei allen Piloten nur strahlende Gesichter zu sehen, eine schöne Spielwiese die keine Wünsche offen lässt.

Zum Aufzeigen wäre noch folgendes -

-es war niemand hier den ich fragen hätte können wegen eines Briefings - ein bis zwei weitere Piloten trafen Ihre lang andauernden Startvorbereitungen mitten auf der Flugpiste und es gab auch ein wenig Kleinholz. Im Großen und Ganzen aber verlief dieses Treffen wieder unfallfrei. Aufgefallen ist weiters der Trend zu den Para und Drachen Trike's - die hier stark vertreten waren - Günther Schuh ist wohl einer der letzten "Nagl Flieger" und Erich Klug war wieder mit seinem (Schwarze Minimum System) anwesend und „Ossi Moto“ stahl mit seiner Neuerwerbung wohl allen die Show – Song 120 - siehe dazu den Bericht unter der Rubrik „Worüber man spricht“

Insgesamt kamen an die 25 Piloten zu diesen Mot. Frühjahrstreffen, bedanken möchte ich mich auch noch bei Richard Wagner für seine profunden Rechtsauskünfte den anwesenden Piloten gegenüber und bei Walter Ossi Moto für seine gekonnten Flug Vorführungen.

Übrigens - der Flugplatz wurde erst 1991 von einer vormals genutzten Kuhwiese zum Flugplatz gewidmet. Flugbetrieb gibt es hier das ganze Jahr über - Camping ist nur für Piloten erlaubt - eine Übernachtung's Möglichkeit gibt es auch direkt ca. 200 Meter vom Flugplatz entfernt. Der gesamte Bereich um den Plattensee ist eine Touristen Hochburg und daher allemal einen Besuch wert.

Ich danke nochmal allen Piloten für das kommen - ebenso allen Begleitpersonen und im Besonderen Frau Rita und Herrn Minorits für die überaus herzliche Aufnahme auf Ihren Flugplatz - der nur so neben bei erwähnt Privatbesitz ist.

Weitere Info's zum Flugplatz Balatonkeresztür findest Du unter www.balatonflugplatz.com Bis auf ein Wiedersehen bei unseren Mot. HG + PG – Herbst Treffen Anfang Oktober 2017.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**09. Worüber Man Spricht:****Ein Gleitschirm liegt auf der Straße:**

Eine wenig alltägliche Fundsache wurde der Polizei am Sonntagnachmittag den 26. März übergeben: Ein 37-jähriger Autofahrer sah gegen 16 Uhr mitten auf der Straße zwischen Öschingen und Mössingen einen gepackten Gleitschirm liegen. Der Finder nahm das Bündel an sich und übergab es zur sicheren Verwahrung einer Polizeistreife.

Unabhängig davon meldete am Sonntagabend ein 46-jähriger Tübinger bei der dortigen Polizei den Verlust seines Gleitschirms: Der Mann war am Sonntagnachmittag bei Pfullingen gestartet und flog am Albtrauf entlang bis nach Öschingen. Wieder auf sicherem Boden, legte er die Heimfahrt per Anhalter zurück. Ein Autofahrer mit offenem Anhänger nahm den Sportflieger und sein Bündel mit. Unbemerkt fiel der ungesichert auf dem Anhänger abgelegte Gleitschirm bei der Fahrt auf die Straße. Der Besitzer konnte sein Sportgerät noch am Sonntagabend unbeschädigt wieder in Empfang nehmen. **Quelle:** tagblatt.de

**Osttiroler Jägertag / wie jedes Jahr:**

Osttiroler Jäger Tag mit Bezirks Trophäenschau fand am Wochenende 18. und 19. März 2017 in Lienz statt: Wie alle Jahre so gab es auch heuer wieder einen Bezirks Jägertag und auch diesmal wieder waren die Paragleiter Flieger ein Thema für die Jägerschaft.

Um dem Wild im Winter Ruhe zu geben, hat man im Villgratental mit der Ausweisung örtlich begrenzter Skitourenrouten begonnen. Auch Paragleitergruppen im Grenzgebiet zu Südtirol seien ein Thema, an dem man dranbleibe, versprach König.

Wie schon in der Dezember Ausgabe Nr. 156 der Flash News berichtet gibt es nun einen breiten Konsens und weitere Sitzungen sind zumindest in Zukunft geplant.

**Red Bull A – Alps :****Es ist die 08. Auflage des Red Bull X - Alps 2017 - neue Wege neue Aufgaben.**

Es liest sich wie ein Dolomitenmann Flyer - noch härter, noch steiler - es scheint so als dass die Veranstalter den Bewerb immer weiter verschärfen wollen bis letztendlich niemand mehr es schaffen kann - frei nach dem Motto - es gibt keine Grenzen oder doch -

Das Warten hat ein Ende: Mit der Präsentation der neuen Route der Red Bull X-Alps 2017 wurde die längste und härteste Strecke in der 14-jährigen Geschichte des Events enthüllt. 32 Spitzenathleten aus 21 Nationen werden nur zu Fuß oder mit dem Gleitschirm eine Strecke von 1.138km von Salzburg



Du weißt ja ...



fly now – work later



nach Monaco zurücklegen und dabei sieben Turnpoints in sieben verschiedenen Ländern passieren. Die Route startet in Salzburg, führt dann weiter durch Deutschland, Italien, die Schweiz, Frankreich und erstmalig auch nach Slowenien.



„Man muss die Zeichen sehen, die der Berg setzt“:

Toni Ponholzer und Peter Ortner zollten am Cerro Torre wieder dem Wetter Tribut.

Die Aguja Guillaumet (ca. 2.580 Meter) bestiegen Toni Ponholzer und Peter Ortner bei Windgeschwindigkeiten von 150 km/h an einem Tag. Den Cerro Solo (2.221 Meter) kletterten die beiden gemeinsam mit zwei Bergsteigern aus dem Base Camp, um Peter Ortner bei seinem Projekt „Climb & Fly“ zu unterstützen: Während Peter mit dem Gleitschirm in 20 Minuten ins Tal flog, dauerte der Abstieg der drei Kletterer über sechs Stunden. **Quelle Ostt. Bote**



„Song 120“ Ultralight Unglaublich aber wahr“:

Wie bereits besprochen findest Du unter www.flying-expert.com alles was man über so ein Gerät wissen muss - Preis ab 45.000.- € steigt in 6. Minuten auf 2.000 m Startüberhöhung - sinken mit Klapp Propeller 1 m/sec.

Mit 6 min Motorlaufzeit kann ich 30 min lang gleiten und lege dabei 50 km zurück. Mit einem Liter Sprit kommt man 100 km fast schon ein Flieger für "Grüne"

Ossi Moto ist für den Verkauf und Vorführung in Ost Österreich und West Ungarn zuständig. Das Gerät ist in Pinkafeld (Burgenland) stationiert und dort finden auch Demo Flüge statt.

Flugschein macht man einmal danach gilt er ein Leben lang, Jahres Kontrolle mach man selber. Medical wird keines gebraucht - Song hat einen sogenannten Pensionisten griff für betagte Piloten.

Das ganze "Werkerl" hat 120 kg und fliegt wie ein großer 142 km/h Max speed 4g plus 2g negativ ist UI Norm Palistische Rettung ebenfalls an Bord. Übrigens es gibt auch eine Elektro Variante im Angebot – interessiert daran das waren nur ein paar Tipps- den Rest bitte aus der Homepage www.flying-expert.com entnehmen.



10. Klatsch Und Tratsch am Landeplatz:

"Scheitern heißt für mich" - wenn ich sterbe und nicht mehr Heim komme - diese Worte stammen vom weltberühmten 40jährigen Schweizer Extrem Bergsteiger und Gleitschirm Flieger "Ueli Steck" – Er wurde in Nepal beigesezt. RIP

-vor Jahren das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) entsprechende Zahlen veröffentlichte, wonach jährlich rund 900 Menschen in Österreich nach Unfällen mit Paragleitern oder Hängegleitern ins Krankenhaus mussten.



-Petra Kreuz mit dem Gleitschirm abgestürzt ist und ist seitdem querschnittsgelähmt ist. Aber sie will weiterfliegen. Dafür entwickelt sie einen speziellen Rollstuhl. ZDF-Programmhinweis Samstag, 18. März 2017

-am Landeplatz in Monaco Mitte Feber 2017 ein Paragleiter Pilot kurz nach der Landung plötzlich verstarb.

-am 13. Mai 2017 der Landeplatz in Sand in Taufers für den gesamten Flugbetrieb komplett gesperrt wurde - der Grund war eine Veranstaltung.

-die Fluggesellschaft "Alitalia" Pleite mit ca. 6 Milliarden Euro - auch der Airliner "Air Berlin" sitzt auf einen Rekord Schuldenberg von über 782 Millionen Euro.

-in den USA nun das größte Luftschiff und Flugzeug gebaut werden soll.

-Air & More Geschäftsführer Johannes Fischler so nebenbei auch noch als Psychologe und Autor tätig ist. In der Causa "Staatsverweigerer" gab Johannes dazu in der Sendung "Tirol Heute" am 4. Mai 2017 ein diesbezügliches Interview dazu ab.

Zu viel Selbstsicherheit führt meistens zur Grenzüberschreitung mit eben fatalen Folgen:

-es eine Große Suchaktion in Silz wegen einer fortgewehten Plastikplane gab. Sonntagnachmittag den 23. April 2017 wurde der Leitstelle ein möglicher Paragleiterabsturz in einem Waldstück oberhalb von Silz (Nordtirol) gemeldet. Die Einsatzkräfte fanden aber nur eine Plane von einem Kartoffelacker, die die Alarmierung ausgelöst haben dürfte.

-Anfang Mai in Kärnten ein neues Naturschutzgesetz vorgestellt wurde. So gebe es künftig deutlich weniger Einschränkungen bei Genehmigungen von Photovoltaikanlagen, Start- und Landeplätzen für Paragleiter und Drachenflieger, Freileitungen (Strom ab 36 kV) und kein Verbot von Singletrails.

-Hubertus von Samson-Himmelstjerna der neue Generalsekretär des Deutschen Aero Clubs e.V. ist. Das gab jetzt der DAeC in einer Pressemitteilung bekannt. Am 18. April habe der 46-Jährige die Führung der Bundesgeschäftsstelle in Braunschweig übernommen - -auch beim DHV es seit 01. März 2017 einen neuen Geschäftsführer gibt - er heißt "Robin Frieß"

-Christian Lobensommer nicht nur eine sehr guter Streckenflieger ist, er hat sich intensiv mit dem Thema "Risiko-Management und Entscheidungsfindung beim Gleitschirmfliegen" auseinander gesetzt.

Er bietet Seminare an ergänzt die klassische Schulung bzw. Fortbildung in den Flugschulen und wendet sich an Einsteiger ebenso wie an erfahrene Piloten. Interessiert dann wende Dich gerne direkt an " Lobbi " +49 (0) 171 – 148 33 28 oder info@christian-lobensommer.de

-ein Tandem-Gleitschirm in der Luft mit einem Kleinflugzeug kollidiert– dieser Notfall wurde am Freitag den 02. Juni 2017 in Hohenems / Vorarlberg geübt. Für die Übung wurde sogar ein Flugzeug gebastelt.

-ein Tandem Flugunfall zu Dritt im August letzten Jahres in allen Schlagzeilen zu finden war: Ein Vater aus Oberösterreich stürzte mit seinen zwei Kindern (vier und zehn Jahre alt) bei einen verbotenen Tandemflug auf der Gerlitzten / Villach ab. Nun wurde er wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt.

-auf der Wasserkuppe 15 neue Holz-Ferienhäuser entstehen sollen. Das haben die Geschäftsführer der Gleitschirm-Flugschule Papillon mitgeteilt. Die Ferienhäuser sollen 24 Wohneinheiten mit je vier Betten beinhalten und zwischen dem neuen Kreisel, dem Hotel "Peterchens Mondfahrt" und dem Hotel "Deutscher Flieger" entstehen. Dafür ist eine Investition von 4,5 Millionen Euro geplant. Die Verantwortlichen rechnen, dass durch das Feriendorf jährlich rund 10.000 zusätzliche Übernachtungen gebucht werden.





11. Termine & Ereignisse:

Outdoor Trophy (Para)

12. August 2017 (Bregenzerwald)

Mot. HG + PG – Herbst Treffen (Para + Delta)

13. Bis 15. Oktober 2017 (Vrsar / Kroatien)

08. X – Alps (Para)

02. Juli 2017 (Salzburg)

30. Dolomiten Mann (Para)

09. September 2017 (Lienz)

Du weißt ja ... Erst kommt das Fressen und dann die Moral.

Am **Samstag, den 07. Oktober 2017** in der Flugschule Skyclub Austria ein **Weiterbildungs Lehrgang** zur Aufrechterhaltung der Fluglehrerberechtigung für Hänge- und Paragleiter stattfindet.

Möchte noch allen HG + PG - Fluglehrer in Erinnerung rufen, dass neben einem vorgeschriebenen ÖaEC - Fortbildungs Lehrgang, auch die Lizenz noch vor dem eigentlichen Ablauf zu verlängern ist, ansonsten ist eine Nachschulung angesagt. Alle „Tandem Piloten“ sind ebenfalls angehalten noch vor Ablauf eine Verlängerung durch zu führen. Nicht zu vergessen ist auch noch, die Fliegerärztliche Untersuchung.



12. Einfach Zum Nachdenken:



ICARO – Deutschland News:

Die Fa. Icaro Deutschland kooperiert nun mit der Fa. Skypoint im Zillertal:

Auf Grund wachsender Kapazitätsengpässen hat sich die Firma Air & More entschieden den Service Reparatur und Check Bereich für Icaro Hängegleiter Geräte an uns Flugsport Skypoint zu übergeben. Ab sofort können wir allen Icaro Piloten einen seriösen Service anbieten.

Unser Ersatzteillager wurde mit den wichtigsten Icaro Ersatzteilen aufgestockt. Weiters haben wir die Icaro 2000 Hängegleiter Vertretung übernommen. Ganz neu im Sortiment sind auch die Woody Valley Hängegleiter Gurtzeuge.

Zweck's Terminvereinbarung einfach bei uns anrufen. Manfred Bangheri E - Mail: Info@skypoint.at Tel. 0043 - 660 515 57 47



Die Bergbahnen Hinterstoder sind im Gespräch:



Du weißt ja ...



fly now – work later



Flugsportler in Hinterstoder sind verärgert

Einige Paragleiter zeigten sich bereits verärgert über die frühzeitige Einstellung des Liftbetriebes. „Ich zahle denselben Preis im Winter wie eine Skifahrerin, obwohl ich weder Piste noch Schlepplifte und dergleichen nütze! (...) aufgrund der Preisgestaltung für Paragleiter erwarte ich mir auch Leistungen eurerseits, und nicht nur zur Kassa gebeten zu werden“, schreibt eine Paragleiterin in einem Kommentar auf Facebook. Ein weiterer Paragleiter fragt in einem Kommentar: „Bekomme ich für die versprochene und wie durch dieses Statement nicht eingehaltene Zeit der Betriebszeiten dann auch das Geld zurück, dass ich als Gleitschirmpilot misse?“ **Flying Days und Flycard**

Die Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen AG gab dazu eine Stellungnahme ab, in der darauf hingewiesen wird, dass Das Unternehmen den Paragleitern mehr Aufmerksamkeit schenken und sich intensiv damit beschäftigen will, das Gebiet so gut wie möglich weiterzuentwickeln. Ein erster Schritt sei die Veranstaltung Flying Days und die Kooperation mit dem Partner Ski- und Fluggebiet Kössen. Die gemeinsame Flycard (Saisonkarte) beinhaltet den Personentransport mit Paragleitaausrüstung sowie die Start- und Landegebühen im Sommer 2017 in den Flugregionen Hinterstoder und Kössen.



Das Geschäft mit dem Nervenkitzel boomt:

Diese Erfahrung macht auch Christian Schnöller, Geschäftsführer der Area 47 in Ötztal Bahnhof: „Man muss sich nur unsere Vorfahren anschauen Die haben früher täglich einen Überlebenskampf mit der Natur ausgefochten. Da waren sie ständig unter Strom.“ Heute wird das Leben immer organisierter. Jeder hat Rechtsschutz- und Krankenversicherung, alles läuft in gelenkten Bahnen. Tag für Tag. „Je organisierter man lebt, desto größer der Drang sich selbst zu spüren“, sagt der Haiminger. Und je extremer das Erlebnis, desto länger bleibt es in Erinnerung: „Ich war gestern beim Speedgliding, wo man an eine Art Fallschirm geschnallt auf Skiern über den Schnee fegt. Da fliegt man höchstens 20 Sekunden. Aber ich zehre die ganze Woche davon.“ **Quelle: tt.com**



Paragleiter Pilot vermisst???

Paragleiter Pilot in Ückeritz vermisst: Wer stürzte am Sonnabend mit seinem Gleitschirm im Ückeritzer Wald ab? Diese Frage stellt sich die Polizei, nachdem ein Passant den Absturz beobachtete. Am Tatort fanden Rettungskräfte nur den Gleitschirm. Ein Zeuge meldete sich später, der einen Mann sah, der unversehrt den Wald verließ.

Bis auf den blau-orange-weißen Paraglidingschirm der Marke Ozone und vom Typ Delta 2 L, der sich im Geäst verfangen hatte, wurde vor Ort niemand mehr angetroffen. Von dem Verunglückten fehlt jede Spur. Die Polizei hofft nun auf Hinweise zu dem Paraglider oder dem Schirm (038378 / 2790).



13. Sicherheit's – Mitteilungen:

Es gibt wieder jede Menge an wichtigen Sicherheit's Mitteilungen" bitte besuche dazu die Internetseite des DHV oder ÖaeC www.dhv.de bzw. www.aeroklub.at



Du weißt ja ...



fly now – work later





„Tandem Drachenflug“ vom Startplatz Kollnig



„Song 120“ und „Ossi Moto“ – die Traumkombination – eine Steigerung ist kaum noch möglich

**ACHTUNG
GLEITSCHIRMFLIEGER**

Laut NÖ Naturschutzgesetz § 11 Abs. 4 ist das Betreten des Naturschutzgebietes außerhalb der bezeichneten Wege verboten.

Kein wildes Starten und Fliegen im Naturschutzgebiet
Sie verfügen über keine Zustimmung der Grundeigentümer bzw. Start- und Landegenehmigungen.

Diese Verwaltungsübertretung kann mit einer Geldstrafe bis zu € 14.500,—, im Falle der Uneinbringlichkeit mit einer Ersatzfreiheitsstrafe bis zu sechs Wochen, bestraft werden.



**Upozornenie
pre paraglaidistov**

V zmysle dolnorakúskeho Zákona o ochrane prírody §11 ods. 4 je vstup do chránenej prírodnej oblasti mimo vyznačených chodníkov zakázaný.

Excesívne štartovanie a lietanie v chránenej prírodnej oblasti je zakázané!
Nemáte súhlas vlastníkov pozemkov, resp. štartovacie a pristávacie povolenie.
Tento správny priestupok môže byť trestaný peňažnou pokutou až do výšky € 14.500,—, v prípade nevykonalnosti je možný trest odňatia slobody v dĺžke do šiestich týždňov.
Starosta obce

Ein historisch gewachsenes Fluggebiet „Hundsheimer Berg“ wurde mit einem Startverbot für Drachen- und Paragleiter-Piloten belegt



MOT. HG + PG - Frühjahrestreffen in Balaton Keresztúr/Ungarn

Starten musst Du nicht - landen aber schon!



Hängegleiten



Paragleiten



Mot HG und PG



V.I.P Lounge Postleite



QR-Code



Teufel & Sämann (Albin Egger, Lienz)

Du weißt ja... fly now - work later!

Flugschule

- Drachen- und Paragleiterschulung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

Tandemtaxi

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair
Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda Weber – Gasse Nr. 4
PLZ + Ort: A – 9900 Lienz / Tirol

Tel. + Fax: ++ 43 (0) 4852 – 655 39
E - Mail: bruno@girstmair.net

Mobil: ++ 43 (0) 676 – 477 578 3
Internet: www.flugschule-lienz.at
www.flash-news.at

IBAN: AT - 98 - 2050 - 7000 - 0400 - 8728
BIC: LISPAT21XXX



Hang loose



You Tube



www.facebook.com/bruno.girstmair



www.twitter.com/flashnews79